

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagspreis: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 M. W. in den Ausgabenstellen: 96 M. W. durch die Träger ins Haus gebracht: 100 M. W. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ort. Anzeigen 20 M. W., auswärt. Anzeigen 30 M. W., Zeit. Anzeigen 40 M. W., auswärt. Anzeigen 50 M. W. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 198.

Donnerstag, 26. August 1926.

74. Jahrgang.

Bessere Aussichten für Genf.

Aufnahme Deutschlands ohne Schwierigkeiten?

In dem Hin und Her der diplomatischen Vorbesprechungen über die Septembertagung des Völkerbundes ist jetzt ein Stadium erreicht, in dem man wieder mit etwas größerer Zuversicht erwarten kann, daß die Aufnahme Deutschlands ohne besondere Schwierigkeiten erfolgen wird. Selbstverständlich ist es möglich, daß sich, wenn erst die zuständigen Völkerbundsinstanzen versammelt sind, neue Hindernisse zeigen. Wichtig ist aber, daß durch die diplomatischen Vorbesprechungen wenigstens schon die Fragestellung für die Genfer Konferenz wesentlich zugunsten des deutschen Standpunktes abgeändert worden ist. Während noch vor einigen Wochen immer wieder die Forderung aufgetaucht, Polen und Spanien müßten ständige Ratsitze erhalten, ist jetzt die Möglichkeit einer Vermehrung der ständigen Ratsitze vollständig aus der Diskussion ausgeschlossen. Es handelt sich nicht mehr darum, eine der beiden Mächte, die Anspruch darauf erheben, den Grobmächten im Völkerbundsrate gleichzustellen, sondern es geht darum, wie man die Konstitution des Rates in seiner jetzigen Form erhalten kann, ohne zugleich Madrid und Warschau allzu sehr zu kränken. Das soll geschehen, indem die beiden nichtständigen Ratsitze, die eventuell für die Mächte in Betracht kämen, mit einigen Sonderprivilegien ausgestattet werden.

Auch gegen eine solche Regelung wird man von deutscher Seite schwere Bedenken geltend machen müssen. Denn über die nichtständigen Ratsitze, auch über die drei neuen, die nach dem Beschluß der Studienkommission durch die jetzige Völkerbundsversammlung geschaffen werden sollen, hat allein die Vollversammlung das Bestimmungsrecht. Es würde eine Einschränkung dieses freien Bestimmungsrechts bedeuten, wenn durch Vereinbarungen unter einer beschränkten Anzahl von Mächten vorher schon festgelegt werden würde, daß man die Entschlußfreiheit der Vollversammlung beeinflussen will. Diese Angelegenheit wird also in Genf noch zu längeren Verhandlungen Anlaß geben müssen. Es fragt sich nun, vor welcher Instanz diese Verhandlungen stattfinden sollen. Die Studienkommission, die am 30. August zusammentritt, wird wahrscheinlich ihre Vorschläge vom Mai im wesentlichen aufrechterhalten, d. h. eine Vermehrung der ständigen Sitze ablehnen und die drei neuen nichtständigen Sitze der Vollversammlung zur Verfügung stellen. Vom 2. bis 3. September tagt dann der Völkerbundsrat. Er wird die Beschlüsse der Studienkommission zu prüfen haben. Von der Entscheidung des Rates hängt es ab, ob die deutsche Delegation überhaupt nach Genf fährt. Erst wenn der Völkerbundsrat beschlossen hat, daß nur Deutschland einen neuen ständigen Ratsitz erhalten wird, kann das Berliner Kabinett die letzten Beschlüsse fassen und die Entsendung der Delegation anordnen. Es ist anzunehmen, daß der Völkerbundsrat dieser Situation Rechnung trägt und lediglich zur deutschen Frage Stellung nimmt, alle anderen Probleme aber zurückstellt, um erst einmal die Abreise der deutschen Delegation und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund herbeizuführen. Die Befriedigung der polnischen und der spanischen Forderungen würde also vor dem Eintreffen der deutschen Delegation gar nicht versucht werden und den deutschen Vertretern würde damit die Aufgabe zufallen, an den Besprechungen mit Polen und Spanien teilzunehmen.

Das kann für die deutschen Vertreter eine recht schwierige Lage schaffen. Die Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder steht als 21. Punkt im Programm der Septembertagung. Sie wird also erst ganz zum Schluß vorgenommen werden. Ursprünglich war ja der Übergang der nichtständigen Ratsitze von den alten an die neuen Ratsmitglieder so gedacht, daß ihre Wahl im September erfolgen, ihre Funktionen aber erst im Januar beginnen sollten. Um zu verhindern, daß das brasilianische Mitglied des Rates wieder den Eintritt Deutschlands unmöglich machen kann, hat man jetzt bestimmt, daß schon im September der Austausch der Ratsitze praktisch vor sich gehen soll. Aber man will die Änderung in der Ratsorganisation offenbar so verlagern, daß die alten Ratsmitglieder noch während der Septembertagung die laufenden Geschäfte erledigen können und daß sich die neuen Mitglieder erst einarbeiten, wenn die Septembertagung vorüber ist und damit eine Pause in den Beratungen eintritt. Wenn diese Reihenfolge der einzelnen Programmpunkte wirklich aufrechterhalten wird, würde also während der ganzen Genfer Tagung, d. h. während der Vollversammlung über Opiumhandel, Kolonialmandate und Abrüstungsfragen berät, Gelegenheit für inoffizielle Besprechungen gegeben sein, und man könnte ein ständiges Schwanen der Aussichten für Spanien und Polen einerseits, für die Durchsetzung des deutschen Standpunktes andererseits erwarten. Dadurch würde man einen Schwebezustand schaffen, der wahrscheinlich auch

durch innerpolitische Diskussionen in den einzelnen Ländern beeinflusst werden würde. Es ist selbstverständlich, daß sich die deutsche Delegation, die bei diesem Verlauf der Dinge ja zum erstenmal mit allen Rechten eines Völkerbundsmitgliedes auftreten könnte, sehr stark zurückhalten muß, wenn es sich darum handelt, Vorrechte für Spanien oder Polen durchzusetzen. Gerade Deutschland als neues Völkerbundsmitglied wird es vermeiden müssen, sich in Widerspruch mit den klaren Bestimmungen der Völkerbundscharte zu bringen, die der Vollversammlung bei der Wahl der Ratsmitglieder freie Hand lassen. Aber es kommt noch hinzu, daß Deutschland auch eine Gleichberechtigung der spanischen und der polnischen Ansprüche kaum anerkennen kann. Die Bedeutung Spaniens in der Weltpolitik ist viel größer als der polnische Einfluß, daß man wohl verstehen könnte, wenn eine Unterscheidung zwischen den Forderungen der beiden Länder gemacht wird.

Rein formal werden also bei den Verhandlungsverfahren noch eine Reihe von Streitfragen zu klären sein und die praktische Politik, die erfordert, daß Polen nicht die Anerkennung als Grobmacht erreicht, wird der deutschen Delegation weitere Aufgaben stellen. Trotzdem muß man bei der Beurteilung der Aussichten für Genf jetzt nicht mehr unbedingt pessimistisch sein. Wenn die Gefahr umgangen ist, daß durch Vermehrung der ständigen Ratsitze eine Änderung in der Struktur des Völkerbundsrates eintreten könnte, wird man die Entscheidung über die nichtständigen Ratsitze eben der Vollversammlung überlassen müssen. Und mit diesem Argument wird die deutsche Delegation wohl Zustimmung zurückerlangen können, die von der einen oder der anderen Seite an sie gestellt werden sollen.

Eine Besprechung Fromageots mit Gaus in Berlin.

Berlin, 26. Aug. Wie verlautet, hat der französische juristische Sachverständige Fromageot am Dienstag in Berlin gewartet, wo er eine Unterredung mit Ministerialdirektor Dr. Gaus hatte, nachdem er vorher mit dem englischen Rechtsfachverständigen Sir Cecil Hurst in London Beratung genommen hatte. Die Unterredung zwischen Fromageot und Gaus erstreckte sich auf juristische und technische Fragen, die die Probleme der von der Studienkommission zu behandelnden Gegenstände betreffen. Vor allem hat es sich um die Frage gehandelt, ob gewissen nichtständigen Mitgliedern des Völkerbundsrates die Wiederwahl nach Ablauf der Wahlperiode garantiert werden könne. Man soll übereingekommen sein, daß nach den Statuten des Völkerbundes eine solche Garantie formal nicht gegeben werden könne. Auch sei die aus gewissen englischen Kreisen stammende Anregung erörtert worden, die ständigen Ratsitze überhaupt abzuschaffen und eine vollständige Gleichheit aller Ratsmitglieder zu schaffen. Dieser Gedanke sei als undurchführbar abgelehnt worden.

Um die Reorganisation des Völkerbundsrates.

London, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Besprechungen zwischen den Rechtsfachverständigen in England, Frankreich und Deutschland über die Reorganisation des Völkerbundsrates bisher die Angelegenheiten nur wenig gefördert hätten. Es sei möglich, daß man die Klausel fallen lassen werde, wonach die Vollversammlung ein Recht hat, ein widerwärtiges, nicht permanentes Mitglied vom Rate auszuschließen. Hierdurch käme man Polen entgegen.

Die „Westminster Gazette“ berichtet, daß das von der „Times“ am Mittwoch behauptete System des proportionalen Wahlrechtes zum Rat bereits als Alternative aufgestellt sei für den Fall, daß die Vorschläge der Sonderkommission nicht verwirklicht werden sollten. Man hoffe jedoch, zu einem Kompromiß auf der Basis zu gelangen, daß Spanien einen halbständigen Sitz annehmen werde.

Eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 26. Aug. (Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, um eine Erklärung der Reichsregierung über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. An der Sitzung nahmen neben den ständigen Ausschussmitgliedern auch sehr viele Reichsratsmitglieder teil. Außenminister Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen mit einem längeren Vortrag ein. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt.

Der Landtag zum 28. September einberufen.

Berlin, 26. Aug. (Drahtbericht.) Der Präsident des Preussischen Landtags, Bartsch, hat den Landtagsabgeordneten folgende Mitteilung zugehen lassen: „Mit Rücksicht auf den vorliegenden, nicht besonders dringlichen Beratungsstoff beabsichtige ich, nach der mir erteilten Ermächtigung die nächste Sitzung auf Dienstag, 28. September, mittags 12 Uhr, einzuberufen. Die Tagesordnung wird den Abgeordneten Mitte September zugeestellt.“

Umschau.

as. Berlin, 26. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Während gestern noch ausländische Meldungen, die von einer Zusammenkunft der drei juristischen Sachverständigen von Deutschland, Frankreich und England zu berichten wußten, in Berlin als gegenstandslos bezeichnet wurden, stellte sich heute heraus, daß dieses Dementi nur formaler Natur gewesen ist. Es fanden nämlich

zwei Besprechungen zwischen je zwei Sachverständigen statt. Das ist der formale Grund, weshalb man die ganze Meldung dementierte. Der französische Sachverständige Fromageot hatte, wie jetzt aus französischen Quellen verlautet, in Berlin mit dem Ministerialdirektor Gaus Rücksprache genommen, nachdem er vorher eine Zusammenkunft mit dem englischen Sachverständigen Cecil Hurst gehabt hatte. Über das Ergebnis läßt sich natürlich noch nichts sagen. Die Mitteilungen darüber gehen, zumal amtliche Kommunikationen nicht vorliegen, sehr weit auseinander. Wenn der „Berl. Lok.-Anz.“ davon spricht, daß sich eine Einigung als unmöglich erwiesen habe, so dürfte für diese Annahme der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Die französische Presse dagegen behauptet, daß man im wesentlichen

eine Einigung erzielt

habe. Da für die französischen Zeitungen kein Grund zur Schönfärberei besteht, darf man diesen Meldungen wohl Glauben schenken. Eine endgültige Einigung konnte natürlich nicht erzielt werden, da man erst einmal das Ergebnis der Verhandlungen der Studienkommission abwarten muß. Nach der französischen Presse besteht aber die wohlbegründete Hoffnung auf Einigung.

An offiziellen Rundgebungen liegt eine Verlautbarung des belgischen Außenministers vor, in der Vandervelde erklärt, daß

Belgien nicht auf seinen ständigen Ratsitz verzichten könne, gerade jetzt nicht, wo Deutschland in den Rat eintritt. Er berief sich auf Stresemann und Luther, die ihn in Genf in dieser Auffassung bekräftigt hätten. Das dürfte auch noch die heutige Ansicht der Reichsregierung sein. Deutschland hat gar keinen Grund, Belgien aus dem Rat herauszudrängen, zumal man gar nicht weiß, wer an seine Stelle träte.

So weit man beurteilen kann — in Berlin kann man natürlich wenig sagen —, geht die Haltung der verschiedenen Regierungen darauf hinaus,

in Genf zu einem Kompromiß

zu kommen, dessen klare Form noch nicht vollkommen sichtbar ist. Man hat den Eindruck, daß man auf französischer Seite die nichtständigen Ratsitze mit Eigenschaften ausstatten will, die sie den ständigen Ratsitzen ähnlich machen. Diese Tendenz kann von Deutschland nicht unterstützt werden. Wenn die deutsche Regierung gegen ein Entgegenkommen Spanien gegenüber auch absolut nichts einzuwenden hätte, so muß sie doch Polen gegenüber jede Begünstigung ablehnen. Gerade die Haltung, die Polen und Bissudski in der letzten Zeit Deutschland gegenüber einnahm, entbindet uns von jeder Verpflichtung zu einer freundschaftlichen Haltung.

In Londoner Blättern tauchten in letzter Zeit Warschauer Meldungen auf, die davon sprechen, daß

die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wegen der Unnachgiebigkeit Deutschlands abgebrochen werden müßten. Diese Meldungen sind in zweifacher Hinsicht falsch. Einmal sind die Verhandlungen überhaupt nicht abgebrochen worden, sondern es wurde eine Pause eingelegt, wie dies schon öfter der Fall war, und zum zweiten hat nicht Deutschland, sondern Polen die Schwierigkeiten bereitet, besonders in der Niederlassungsfrage, Schwierigkeiten, die einer großen befreundeten Macht gegenüber geradezu unverständlich sind. Noch aggressiver ist die Haltung Polens in der Frage des Chortower Städtchens, das im Anfang dieses Jahres durch ein Urteil des Haager Schiedsgerichtes den deutschen Eigentümern wieder zugesprochen wurde, nachdem es vorher von Polen beschlagnahmt worden war. Die polnische Regierung machte gar keine Anstände, den Besitz zurückzuerstatten. Die deutschen Schritte, die man in Warschau, wie bei der polnischen Gesandtschaft in Berlin unternahm, blieben ohne Antwort, so daß die polnische Regierung noch nicht einmal die einfachste Anstandspflicht innehielt. Man wird sich nun klar werden müssen, welche Zwangsmassnahmen man gegen Polen anwenden will. Das erste wird wohl sein, daß sich die deutsche Regierung an das Haager Schiedsgericht wendet und es bittet, sein Urteil auch durchzuführen. Sollte dies ohne Erfolg bleiben, so stehen Deutschland auch noch andere Zwangsmassnahmen gegen Polen zur Verfügung.

Die deutsche Delegation für Genf.

Berlin, 25. Aug. Zu den Meldungen über die Zusammenkunft der deutschen Delegation für Genf verlautet, daß im Augenblick noch nicht gesagt werden kann, ob Parlamentarier der Delegation angehören werden. Doch wird dies durchaus für möglich gehalten. Ein Zusammentritt der Kabinets vor der Abreise der Delegation für die Studienkommission nach Genf dürfte kaum stattfinden. Fest steht bisher nur, daß von Hoesch nach Genf geht, während die Entscheidung des Ministerialdirektors Dr. Gaus noch nicht sicher ist. Ob von Hoesch seinen Weg über Berlin nimmt, ist wahrscheinlich, aber nicht sicher.

Optimismus in Pariser Regierungskreisen.

Paris, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Am Mittwochabend wurde am Quai d'Orsay erklärt, daß zwischen Paris, London und Madrid lebhaft diplomatische Verhandlungen im Gange seien. Eine endgültige Lösung der verschiedenen Fragen sei aber erst von der Tagung der Studienkommission zu erwarten. Trotz der Schwierigkeiten hinsichtlich der spanischen Ansprüche im Völkerbund und bezüglich Tangers sei man in Pariser Regierungskreisen immer noch optimistisch, ja, wie erklärt wird, eine deutsch-französisch-englische Einigung bestehe.

Francia hat keine diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen und im Laufe des letzten Nachmittags den belgischen Botschafter, den neuen Präsidenten der Reparationskommission, Chavial, und den Erzbischof von Aleppo empfangen. Poincaré hatte gestern nachmittag mit dem russischen Botschafter Rasowskij eine Unterredung.

Polens Ansprüche auf einen ständigen Ratssitz.

Warschau, 25. Aug. Minister des Innern Jaleski äußerte sich vor seiner Abreise nach Paris Pressevertretern gegenüber wie folgt: Ich reise zur Völkerbundstagung in der Hoffnung, daß die dort versammelten Staaten unseren bestimmten Willen, in den Völkerbund einzutreten, richtig, d. h. unter Berücksichtigung der Bedingungen Polens, seiner politischen Lage und seiner Bevölkerungszahl, einzuschätzen und den Rat Polens als des Mitarbeiters an der Sicherung eines dauernden Friedens zu würdigen willen werden. Wenn man in Genf diese zwei Momente entsprechend verstehen wird, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß Polen als ständiger Mitarbeiter dem Völkerbund beitreten wird.

Von Spanien keine Schwierigkeiten zu erwarten?

Genf, 26. Aug. Es wird gemeldet, daß der Präsident der Studienkommission, der schweizerische Bundesrat Motta, von spanischer Seite verständigt worden sei, daß die spanische Regierung in der Frage der ständigen Ratssitze keine Schwierigkeiten machen werde und bereit sei, die Prüfung einer Vermehrung der ständigen Ratssitze über den deutschen Sitz hinaus bis nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verschieben.

Belgien und der Völkerbundsrat.

Brüssel, 25. Aug. (Agence Belge.) Bei einem Presseempfang stellte der Minister des Auswärtigen in Rede, daß Belgien auf eine Wiederwahl in den Völkerbundsrat verzichten würde und fügte hinzu: „Der Augenblick wäre schlecht gewählt, um aus dem Rat auszutreten oder um Belgien aus dem Rat austreten zu lassen, während sich Deutschland anschickt, gemäß den Versprechungen aller Unterzeichner des Vertrages von Locarno in den Rat einzutreten. Im Laufe der Unterredungen von Locarno habe er den deutschen Diplomaten Stresemann und Luther den belgischen Standpunkt dargelegt. Diese seien ganz seiner Meinung gewesen und Luther habe noch hinzugefügt, daß er Belgien als Weiser des Völkerbundes betrachte. Banderbeide erklärte dann: Belgien pflichtet den Beschlüssen des Spezialausschusses bei, der vorigen Juni die Frage prüfte. In der Sitzung vom 30. August wird Belgien die Beschlüsse des Spezialausschusses annehmen, ohne jedoch jede Anregung des jedes Kompromiss a priori anzunehmen, durch welche Polen und Spanien befriedigt werden könnten. Wir werden auch nicht Zusatzanträge ablehnen, die den Beschlüssen des Spezialausschusses beigegeben werden könnten, wenn diese Anträge das Wahlrecht der Völkerbundsversammlung nicht beeinträchtigen.“

Amerika und der Haager Schiedsgerichtshof.

Genf, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zur Teilnahme an der am 1. September beginnenden Konferenz der Unterzeichner des Haager Statuts, die sich mit den Forderungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschäftigen wird, haben sich nunmehr noch Spanien, Ungarn, Rumänien, Litauen und Panama angemeldet. Gerade über das Erscheinen Panamas, dessen besondere Beziehungen zu Washington bekannt sind, herrscht in Völkerbundskreisen große Befriedigung. Die Union-Staaten haben bekanntlich abgelehnt, an der Konferenz teilzunehmen und ihre Voraussetzungen für den Beitritt zum Haager Schiedsgerichtshof offiziell zu begründen und beharren nach wie vor auf dem Wunsch, daß die einzelnen Mitglieder des Haager Schiedsgerichtshofes ihre Stellungnahme zu den amerikanischen Forderungen schriftlich übermitteln.

Die Tangerfrage.

Paris, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im „Echo de Paris“ schreibt Bertinaz, daß die französische Regierung mit Bezug auf die Lösung der Tangerfrage drei Auswege geprüft habe. Nach der ersten Lösung würde Tanger dem spanischen Protektorat einverleibt. Dagegen lehnte sich aber England auf. Der Gedanke, aus Tanger ein Völkerbundsmandat zu machen, wie z. B. aus Danzig, und daselbst Spanien ansuvertrauen, werde in London gänzlich aufgenommen, dagegen nicht am Quai d'Orsay, wo man glaubt, der Völkerbund könne sich auch in französisch-Marokko einmischen. Als dritte Lösung prüfte man die Gewährung der spanischen Forderungen gegen eine Vergrößerung des französischen Protektorats in Marokko.

Bertinaz erklärt, daß man der Tangerfrage im Quai d'Orsay die größte Bedeutung beimesse, weil man sich Rechnung davon ablege, daß sie bei der bevorstehenden Völkerbundstagung in Genf als Austausch- und Druckmittel die größte Bedeutung haben werde.

Eine spanische Tangernote in Rom überreicht.

Rom, 25. Aug. Die „Tribuna“ mitteilt, hat der spanische Botschafter im Palazzo Chigi im Namen seiner Regierung eine Note über Tanger überreicht.

Die Saarbesetzung.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In Berliner politischen Kreisen findet nach wie vor die Besatzungsfrage die allergrößte Beachtung. Ganz besonders aktuell ist für die bevorstehende Tagung des Völkerbundes vom deutschen Standpunkt aus die endgültige Entscheidung über die französische Saarbesetzung, die diesmal der Völkerbundsrat zu treffen haben wird. Seit sieben Jahren geht beläunlich der Kampf um diese im Saargebiet zurückgehaltene französische Besetzung, bis schließlich im Herbst 1925 von englischer Seite der Auffassung Ausdruck gegeben wurde, daß zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung höchstens 1000 Mann Gendarmerie im Saargebiet erforderlich seien. Diese Auffassung setzte sich in Genf durch, so daß mit Erreichung eines Personalbestandes der Gendarmerie von 1000 Mann die völlige Zurückführung der französischen Besetzung von der Saar für durchführbar gehalten wurde. Um das zu verhindern, machte plötzlich Präsident Kautz im Auftrag Frankreichs geltend, daß mit der völligen Zurückführung der französischen Truppen von der Saar die Saarbahn ohne den erforderlichen militärischen Schutz zur Gewährleistung eines ungehinderten Stappenerkehrs zwischen dem inneren Frankreich und der französischen Rheinarmee bleiben würde.

Diesen französischen Einwänden gegenüber muß festgestellt werden, daß Frankreich als Besatzungsmacht im Rheinland keinerlei vertragliche Rechte auf die Besetzung der Saareisenbahn für seine Besatzungsarmee am Rhein aufweisen. § 22 des Saarstatuts weist der Regierungskommission, die volle Räumung an dem gesamten Eigentum zu, das bisher der deutschen Regierung oder der Regierung irgend eines Staates als öffentliches oder privates Staatseigentum gehörte, d. h. also, daß diese volle Räumung keinerlei Einschränkung erfahren darf.

Mit der Errichtung eines militärischen Bahnschutzes für die Saareisenbahn würde aber die Saarregierung an der vollen Räumung der Saarbahn gehindert werden. Sollte daher der Völkerbund tatsächlich dem Mehrheitsantrag der Saarregierung entsprechen, so würde er dem französischen Militär ein Bestimmungsrecht über die Saarbahn einräumen, das mit dem neutralen Charakter der Völkerbundsverwaltung an der Saar unvereinbar wäre. Es liegt im übrigen auch keinerlei zwingende Notwendigkeit dazu vor, Frankreich die Benutzung der Saareisenbahn für seine militärischen Interessen einzuräumen, da die französische Besetzung zweifellos so viel strategische Verbindungslinien nach dem Westen besitzt, daß eine Neutralitätsverletzung des Saargebietes eigentlich von vornherein ausgeschlossen sein dürfte. Deshalb kann im Interesse des Rechtes und der Vertragserfüllung der Völkerbund in der Frage der Saarbesetzung nur zu einer Entscheidung kommen: nämlich unter Ablehnung der französischen Forderungen die sofortige und bedingungslose Zurückführung der französischen Besetzung aus dem Saargebiet zu verlangen. Jedenfalls sind das die Forderungen der Saargebetsbevölkerung und selbstverständlich auch die der deutschen Regierung, wie sie auch in einem Gutachten des saarländischen Mitgliedes der Saarregierung enthalten sind, das dem Völkerbund gesondert zugeleitet worden ist.

Vom Reichswahlgesetzentwurf.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das deutsch-nationale „Deutsche Tageblatt“ bringt die Meldung, daß der neue Entwurf des Innenministers zum Reichswahlgesetz am Montag dem Kabinett vorgelesen sei, das in allerhöchster Zeit darüber Beschluß fassen werde. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ aus bester Quelle erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48.

Berlin, 25. Aug. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48 der Reichsverfassung fertig ausgearbeitet. Artikel 48 gibt dem Reichspräsidenten die Vollmacht, im Falle der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wesentliche in der Verfassung festgelegte Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft zu setzen und Maßnahmen zu treffen, um erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einzuschreiten. Die nunmehr fertiggestellten Ausführungsbestimmungen gehen jetzt den zuständigen Ressorts, dem Justizministerium und dem Reichswehrministerium, sowie den Länderregierungen zu.

Neue Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg.

Berlin, 26. Aug. Im September sollen die Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg, die seinerzeit ergebnislos abgebrochen wurden, auf Veranlassung von hamburgischer Seite wieder aufgenommen werden. Dabei sollen diesmal, um eine möglichst weitgehende Einigung zu erzielen, vor den offiziellen Verhandlungen Behauptungen unverbindlicher Art erfolgen.

Ein diplomatisches Diner beim Außenminister.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab gestern Abend einer Anzahl Mitglieder des diplomatischen Korps ein Diner, an dem u. a. der englische und amerikanische Botschafter und der ägyptische Gesandte teilnahmen.

Polizeilicher Schutz der öffentlichen Arbeitsnachweise.

Berlin, 25. Aug. Die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Störungen der Ruhe und Ordnung in den öffentlichen Arbeitsnachweisen haben, wie der Amtliche Preussische Pressebericht meldet, die preussischen Minister für Inneres und Handel veranlaßt, in einem gemeinsamen Rundschreiben die staatlichen Polizeibehörden darauf hinzuweisen, daß den Arbeitsnachweisen ausreichender polizeilicher Schutz zu gewähren sei.

Eine Sitzung der deutsch-nationalen Parteileitung.

Berlin, 25. Aug. Die Parteileitung der Deutsch-nationalen Volkspartei ist heute unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp zu einer Sitzung zusammengetreten, um die politische Lage zu erörtern und den demnächst in Köln in den Tagen vom 8. bis 10. September stattfindenden Reichsparteitag vorzubereiten.

Die Zahlung der zweiten Halbjahresrate aus der Industriebelastung.

Berlin, 25. Aug. Die Bank für Deutsche Industrieobligationen hat heute die zweite Halbjahresrate der Industriebelastung in Höhe von 62,5 Millionen Goldmark frist- und ordnungsgemäß dem Generalagenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen.

Verbot eines sowjetrussischen Filmes.

Berlin, 25. Aug. Die Filmoberprüfstelle Berlin hat den Moskauer Film „Die Nacht des Todes“ verboten.

Der zweite Minderheitentongress.

Genf, 25. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Eröffnungssitzung des zweiten europäischen Nationalitäten-Kongresses erhielt ihre besondere Bedeutung durch einen großartigen und sehr gründlichen Vortrag des Rigaer Professors Paul Schiemann, der nach der Begrüßungsrede des Präsidenten Dr. Wilfan (kroatisch-slowenischer Abgeordneter der italienischen Kammer) und nach den Begrüßungsreden von Vertretern einer Reihe von Gruppen über die Gegenstände der Volksangehörigkeit und der Staatsangehörigkeit sprach. Das sehr gründliche und juristisch fest gefügte Referat Schiemanns gilt nicht als offizielle Kongressfundation, ist aber zweifellos die geistige Grundlage, auf der sich die Diskussionsberechtigung des Kongresses aufbaut.

Das Recht der Nationalität.

erklärte Schiemann, sei im Rechtsbewußtsein der neuzeitlichen Menschheit fest begründet und es handle sich darum, dem bereits vorhandenen Recht eine Form zu geben und es zur europäischen Rechtsbestätigung zu erheben. Der Völkerbund habe im Selbstbestimmungsrecht der Völker und in den Minderheiten-Schutzverträgen seinen Willen zur Lösung der nationalen Fragen kundgegeben. Schiemann erklärte aber, daß mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker für die Nationalitäten nichts anzufangen sei, denn es sei ein politisches Recht der Bürger, ihren Willen zur Staatsangehörigkeit zu bekunden, die keineswegs mit dem Willen zur Volkszugehörigkeit identisch zu sein brauche. Der Völkerbund könne überhaupt nur Bindungen zwischen Staat und Staat schaffen, aber nicht rechtliche Bindungen zwischen dem Staat und seinen Mitgliedern. Die Minderheiten-Schutzverträge enthielten aber naturgemäß nur völkerrechtliche Bindungen, und so lange der Völkerbund nicht ein Bund von Vollmächten, sondern ein Bund von Staaten sei, erscheinen dem gelehrten Redner alle Bemühungen illusorisch, die das auf abzielen, ein Minderheitenrecht auf der Grundlage des Völkerbundes zu schaffen. Es handle sich bei den Aufgaben dieses Kongresses darum,

eine neue Staatsrechtsformel

zu begründen. Der Redner untersuchte objektiv die Frage, warum die volle Freiheit der kulturellen Entwicklung der Minderheiten nicht in allen Staaten gewahrt sei. Unmöglich könne das nur auf den bösen Willen der Mehrheitsvölker zurückzuführen sein. Für Schiemann ist der einzige Weg der Erzielung einer friedlichen Zusammenarbeit verschiedener Völker in einem Staate

die Trennung des Staates von der Nationalität.

Man müsse sich wieder daran gewöhnen, dem Staat nur solche Zwecke zuzuschreiben, die außerhalb des nationalen Interessentreffes liegen. So wie die Kirche vom Staat getrennt werden müsse, um die religiöse Freiheit zu erreichen, so müsse zur Durchsetzung der nationalen Freiheiten auch der Begriff der nationalen Staatskultur verschwinden, wie der Begriff der Staatsreligion größtenteils verschwunden sei. Nur dann würden Staatsgemeinschaft und Volksgemeinschaft reibungslos nebeneinander arbeiten und die Einigung Europas vorbereiten können, was auch alle Gewissenskonflikte zwischen nationalen und Staatspflichten verhindern würde.

Der Vortrag Schiemanns fand allseits stürmischen Beifall, obwohl die Konsequenzen seiner Gedankenführung vielen Mitgliedern des Kongresses zu neu und zu revolutionär erschienen.

Am Kongress nahmen von 39 verschiedenen Gruppen etwa 70 Delegierte teil. Die ukrainische, weißrussische und litauische Gruppe aus Polen sind am Kongress nur durch Beobachter vertreten, da sie die Grundlage des Kongresses, der die Anerkennung der Staatsautorität seitens der Minderheitsgruppen verlangt, abgelehnt haben. Zufälligerweise liegen vor seitens des Präsidenten der mazedonischen Emigranten in Bulgarien und der griechischen Gruppe in Deutschland.

Präsident Dr. Wilfan hatte in seiner Eröffnungsrede als Hauptproblem des Kongresses die Sicherung der kulturellen Entwicklungsfreiheit bezeichnet und auf die Bedeutung der Schweiz hingewiesen als ein Land, wo die Nationalitätenfrage eine natürliche und vollkommene Lösung gefunden habe.

Neue militärische Operationen in Marokko.

Paris, 25. Aug. Nach einer Agenturmeldung aus Alger hat hier heute eine großangelegte militärische Operation begonnen, die zur Besetzung der Gebiete der Gelsa und der Beni Kistara führen soll. Es handelt sich um eine Front von etwa 45 Kilometer. An der Operation nehmen teil 9 Bataillone, 1500 auf französischer Seite kämpfende Eingeborene, 5 Schwere und eine Reihe leichter Batterien. Der Vormarsch hat heute vormittag nördlich von Udzan eingeleitet und richtet sich zuerst gegen den früheren französischen Posten Khiana, der noch immer von den Kriben besetzt gehalten wird. Die französischen Truppen rücken in drei Kolonnen vor, die linksstehende in Fühlung mit den Spaniern auf dem linken Lufstosser, wo sich die Teilungen der feindlichen Stämme festgesetzt haben.

Paris, 26. Aug. Die „Humanité“ behauptet, daß nach ihr zugegangenen zuverlässigen Berichten die französischen Truppen bei den Kämpfen um die Dase Gbata über dreitausend Tote verloren hätten.

Erkrankung Abd el Krims.

Paris, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Aus Fez wird gemeldet, daß Abd el Krim erkrankt ist. Dadurch wird möglicherweise seine Abreise nach der Insel Reunion verzögert, die auf dem Anstand ist.

Protest gegen das deutsch-französische Handelsabkommen.

Paris, 26. Aug. Die Vereinigung für die Ausfuhr französischer Meise, an die alle Exporteure der Weinbranche angeschlossen sind, hat eine Eingabe an den Ministerpräsidenten und an den Handelsminister gerichtet, in der sie gegen die Bestimmungen des deutsch-französischen Handelsabkommens protestiert.

Ernstste Lage in Spanien?

London, 26. Aug. In einer Reutersmeldung heißt es, einer französischen Quelle zufolge ist in Spanien eine sehr ernste Lage entstanden infolge der Forderung von Artillerieoffizieren, daß der König den Premierminister General Primo de Rivera entlassen solle. Als Antwort darauf unterbreitete Primo de Rivera dem König ein Dekret, das das Artilleriekorps auflöst und die Waffenfabriken in Toledo und Trubia unter Kontrolle setzt. Weiter wird mitgeteilt, der König habe sich geweigert, das Dekret zu unterzeichnen und sei sofort nach Santander abgereist, wo die königliche Familie sich aufhalte.

Die englischen Bergleute rufen die Regierung an.

London, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gestern hat der Kongress der Bergleute sich an die Regierung gewandt und um eine Unterredung mit dem Arbeitsminister und dem Bergbauminister nachgesucht. Die Rückkehr beider Minister nach London wird erst heute erfolgen. Das Innenministerium sendet große Aufgebote von Londoner Polizei nach den mittelländischen Bezirken, um die Arbeitswilligen zu schützen. Der Kohlenimport erreichte Anfangs Juli 1,200 Millionen Tonnen. Die wöchentliche Förderung in Großbritannien beträgt gegenwärtig 200 000 Tonnen.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die Einigungsverhandlungen im Ruhrbergbau gescheitert sind, fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichts unter Vorsitz des Schlichters Dr. Köppen statt, dessen Beratungen heute fortgesetzt werden sollen.

Konduriotis griechischer Staatspräsident.

Athen, 25. Aug. General Konduriotis und sämtliche Parteiführer, die sich gestern Abend versammelten, erklärten einstimmig und in offizieller Weise Konduriotis als Präsidenten der Republik an. Infolge dieser Anerkennung veröffentlicht das Amtsblatt folgende Botschaft des Präsidenten an das Volk: „Nach der Beseitigung der Diktatur übernehme ich von heute an die Präsidentschaft wieder, zu der mich die hellenische Nationalversammlung berief.“ Dieser Schritt wird von der Presse und der öffentlichen Meinung mit Genehmigung als ein geschichtliches Ereignis begrüßt, was den besten Beweis für die innere Veruhigung und die Rückkehr zu einem normalen verfassungsmäßigen Leben liefert.

Kein Koalitionskabinett.

Athen, 25. Aug. Den Parteiführern ist es nicht gelungen, eine Verständigung über die Bildung eines Koalitionskabinetts zu erzielen. General Konduriotis bildet ein vorläufiges Kabinett in der Voraussetzung, daß die Wahlen spätestens im Oktober stattfinden.

Kanonendonner bei Saloniki.

Budapest, 25. Aug. Dem Ungarischen Telegraphen-Bureau wird aus Sofia gemeldet: Außer der Kanonade bei Saloniki habe man gestern nachmittags auch in der Gegend von Serres und Drama Kanonendonner gehört, der bis 7 Uhr abends dauerte und den Charakter eines Speerfeuers hatte. Man denkt an die Tätigkeit der Flotte in der Nähe von Saloniki. Die den Grenzdienst versehenen bulgarischen Offiziere ersuchten um eine Unterredung mit den griechischen Offizieren.

Massenverhaftungen in Italien.

Paris, 26. Aug. Nach Meldungen aus Mailand sind in Verona auf Grund von Hausdurchsuchungen 400 Sozialisten verhaftet worden. Weitere Verhaftungen wurden in Padua vorgenommen.

Der Kommandant der roten Flotte entlassen.

Moskau, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Amlich wird mitgeteilt: Das Rikalis des revolutionären Kriegsrats und Kommandant der Seestreitkräfte der roten Flotte, Soff, wurde seines Postens enthoben und durch den früheren stellvertretenden Kommandeur der Luftstreitkräfte Kutliewitz ersetzt. Die Oberverwaltung der roten Armee ist einer Umgestaltung unterzogen worden.

Die Hinrichtung von 14 chinesischen Bankiers in Nudun.

London, 26. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: Die Hinrichtung von 14 chinesischen Bankiers in Nudun auf Befehl Tschangschins wegen angeblicher Währungspekulation habe in allen Bevölkerungsklassen Schrecken erzeugt und zur fast vollständigen Einstellung des Geschäftslebens in der Mandchurei geführt.

Ein Korrespondent berichtet, daß 5 Bankiers am Donnerstagmorgen durch Schüsse in den Hinterkopf getötet worden seien, um die Gefährlichkeit für die nachfolgende Freilassung der Leichen kenntlich zu erhalten. Am Nachmittag kamen 9 weitere Bankiers an den ausgestellten Leichen vorbei zu ihrer eigenen Hinrichtung geführt worden.

Bergfahrt zum Wendelstein.

Von Hans Götting.

Nun haben wir schon ein paar Wochen im idyllischen oberbayerischen Bades Wibling, jenken unsern stadtmüden Leib in das heisse, warme Moor, lauschen dem Rauschen und martieren auf den strahlenden Sonnenlag, der unsere Sommerfrische krönen sollte mit der Aussicht zum Wendelstein.

Und er kam, der Tag, leuchtend und lichtstrahlend, wie wir ihn in kühnen Träumen in diesem regengrauen Sommer nicht zu erhoffen gewagt hatten.

Wir fuhren in früher Stunde über Rosenheim nach Braunau und sahen bald mit vielen andern Talmüden in der elektrischen Bergbahn, die, wie von unsichtbaren Händen getrieben, langsam den Berg emporstiegt.

Im Tale des Kirchbaches ging die Fahrt; steil ragten die Felsberge, mit mächtigen Farnen gleichsam bekleidet, zum Lichtblauen Himmel auf. Da und dort schloß die Silberfahne eines Wäldchens nieder.

Ein Knacken und leises Schütteln des Wagens. Die Zahnäder griffen ein, kühnend, daß die bislang maßvolle Steigung der Bahnlänge sich nun rasch vergrößerte, um uns in wenig mehr als einer Stunde aus einer Höhe von 473 Meter um 1807 Meter steigenden Gipfel des Wendelsteins emporzutragen.

Wundervoll sind Vor- und Rückblick.

Vorwärts schweift das Auge zu den Berggipfeln empor, da und dort, fast schauernd, die sich emporsteigende Bahnlinie streifend, die, mit kühnem Wagemut den knappen Raum zwischen Felswand und kühnem Wäldchen nutzend, der Landschaft so eingefügt ist, daß die Unberührtheit der Gipfel, Täler und Schluchten kaum gestört scheint.

Den Blick zurückgewandt, liegt das Innere, in zarten Nebel eingehüllt, der doch alle Schönheit sichtbar sein läßt, und der ferne Chiemsee wird mit seiner wunderbar milden Bläue zum Teil der unendlich gebreiteten, licht durchfluteten Himmelskugel.

Süßer liegen wir, immer höher.

Die Klänge, die tief drunten auf der Alm weiden, sind wie heute, in das Grün getaute Steine.

Die Bahn bewegt sich kaum, die Wagen liegen so schräg, daß die ganze Landschaft selbst verfließt und im Abstieg beinahe an uns vorbeizieht.

Sünder farger wird der Raum, den das Reich aufwuch-

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein früher Herbst in Sicht?

Die augenblicklich recht unbestimmte Wetterlage läßt eine Voraussage auf die Entwicklung der Witterungsverhältnisse noch nicht als gesichert erscheinen. Trotzdem aber hat es den Anschein, als ob ein früher Herbst in Aussicht stünde, der allerdings weniger durch die Abkühlung der Luftverhältnisse bedingt sein wird als durch den herbstlichen Charakter der Landschaft. Die sehr warme Witterung des Frühjahrs hat nämlich bereits frühzeitig eine starke Entwicklung der Natur mit sich gebracht, zumal wir Ende April dieses Jahres bekanntlich sehr hohe Temperaturen hatten, die z. T. an Hochsommerwärme erinnerten. Dieser frühzeitige Eintritt von hohen Wärmegraden hat sich in der Pflanzenwelt dadurch bemerkbar gemacht, daß die Pflanzen früher blühten und darum jetzt früher verwelken. Es kommt dazu, daß der sehr warme Sommer sein Teil dazu beigetragen hat, gleichzeitige zum beschleunigten Ende des Sommers mitzuwirken, soweit es sich um das Angehen der Natur handelt. Es ist ganz auffällig, wie weit bereits der Lebensprozeß von Dahlien und Goldraute gediehen ist, zwei Pflanzen, die entgegen ihrem sonstigen Verhalten jetzt bereits im Verblühen sind und dadurch einen frühzeitigen Herbst ankündigen. Gleichzeitige ist zu beobachten, daß andere Pflanzen schon jetzt blühen, obwohl ihre Entwicklungszeit erst in spätere Wochen fällt, wie z. B. die Winteraster. Für den Kenner der Landwirtschaft ist es auch bezeichnend, daß die Dahlien bereits stark im Verblühen sind. Alle diese Anzeichen sind im allgemeinen nicht ohne Grund vorhanden, sondern sie haben nach den Erfahrungen, die man mit der Natur macht, einen inneren Zusammenhang mit der Entwicklung der Jahreszeiten. Die Jahreszeiten sind durchaus nicht immer von dem Stande der Sonne abhängig, sondern sie richten sich immer, so weit das äußere Bild der Landschaft in Betracht kommt, hauptsächlich nach den Witterungsverhältnissen, die im Frühjahr und im Sommer geherrscht haben. Jedem Betracht der Natur wird es auch auffallen sein, daß das Laub der Bäume in diesem Jahre sehr frühzeitig zu welken begann und die verwelkten Blätter bereits in Massen den Erdboden bedecken. Ebenso wie man aus der frühen Ankunft und der frühen Abreise der Zugvögel mit Recht auf die künftigen Temperaturen schließen kann, so kann man noch viel mehr aus den Entwicklungsstadien der Pflanzen den Beginn der Jahreszeit bestimmen, zumal im eigentlichen Sinne das Aussehen der Pflanzen charakteristisch ist für das, was wir für Jahreszeiten in der Natur ansehen. Wenn die Sonne noch so warm scheint, so haben wir doch den Eindruck des Herbstes. Es handelt sich hierbei um ein seelisches Mit-erleben der Menschen mit der Natur, das von Kalender und Tageszeit vollkommen unabhängig ist und sich völlig auf das Einfühlen des Menschen in die Landschaft gründet. Neben diesen rein seelischen Erscheinungen sind aber auch rein materielle insofern festzustellen, als mit dem Abwelken der Sommerpflanzen auch meist der Eintritt des Herbstes mit kühlerer Temperatur und anderen herbstlichen Erscheinungen einhergeht.

Das gefährliche Viertelstündchen.

Ich meine nicht das Mittagsstündchen, das ein Viertelstündchen dauern soll und in Wirklichkeit immer länger wird; für manchen kann es tatsächlich gefährlich werden, weil er zu gern die Zeit verfließt. Mir schwebt hier etwas anderes vor, worauf mich eine liebe gute brave Hausfrau gebracht hat, die mir erzählte, daß sie gerade vor dieser Viertelstunde Angst habe.

Ihr Mann gehört zu denen, die in ein Bureau gehen und mittags nach Hause kommen. Regelmäßig fragt er, ob Post eingegangen oder Besuch dagewesen sei. Er hört es nicht gern, wenn sie „nein“ sagen muß. Die Einförmigkeit des Dienstes macht ihn gespannt auf etwas Freudiges. Man hört es seiner Stimme an, wenn er so ganz gleichgültig sagt: „Allo nichts Neues.“ Wäre ein Brief angekommen, so gäbe es gleich ein paar freundliche Fragen. So aber bleibt nur das übliche Schweigen.

Nun sagst mir jene Frau, sie müsse sich ängstlich hüten, ihrem Mann in dieser Stimmung vor oder während des Essens irgend etwas Unliebsames zu sagen. Sie könne sonst

tende Geistes dem Menschengeiste, der diese gewaltige Bahn schuf, zur Verfügung stelle.

Vor nichts zurückschreckend, griff der Mensch in das Herz der Berge, riß durch die Kraft seiner Sprengstoffe Klüfte und Geröl aus ihnen, schleuderte sie nieder in die Täler und legte auf die schmale flache Schenken und Dämme, die uns aufsteigen lassen in kurzer Stunde aus Talsohle in das eng umzirkelte Gebiet des einsam ragenden Gipfels.

Tunnels, vom Licht elektrischer Lampen durchdrungen, nehmen Wagen und Menschen auf; Gänge, von Ventosen getrieben und mit Krüppelbahnen gepfeiflich überwuchert, grühen herein.

Ein letztes mühsames Aufwärtsgleiten, — und wir halten im Gipfel des Wendelsteins.

Ein kleiner Bahnhof, in den das Tageslicht gedämpft einströmt, nimmt uns auf, ein dunkler, leuchtender Gang wird durchschritten, Sonnenhelle bricht goldglühend unspödisch auf uns nieder: Wir stehen im Tage, wir stehen auf dem Wendelstein im Lichte eines wolkenlosen Sommertages.

Das Auge schweift trunken in der traumatischen Fernsicht, die sich ihm hier oben erschließt. Dort liegt der Groh-Benediger mit seinen gewaltigen Giebeln silbern und rein und wird mit dem lichtblauen Himmel zur leuchtenden Farbengewalt der Flagge des Landes, in dem der Wendelstein emporragt. Die andern Tauernspitzen reihen sich in gleicher Erhabenheit an, und die Illerthaler Alpen folgen im verwirrenden Auf und Nieder ihrer zahllosen Spitzen.

Das Zugspitz-Massiv wuchtet empor, umstanden von den kleineren Brüdern und Schwestern; die jähren Abhänge des Kaisergebirges leuchten fast und naht zu uns herüber.

Ein wenig abseits liegt ein mit allen modernen Erzeugnissen ausgestatteter Gasthof, in dem Menschen, die Sehnsucht nach Stille und Einsamkeit in sich tragen, fern vom Getriebe der Welt, die Erhabenheit der Bergwelt allmählich vor Augen, gesund und Kraft finden können für neue, harte Lebenskämpfe.

Eine kleine Kapelle steht droben auf dem Wendelstein, von frommem Sinn erbaut und auch Oberflächliche an dieser Stätte gewaltigen Naturerlebens nach oben wehend. Jeden Sonntag wird hier Gottesdienst gehalten, jeden Sonntag beten hier Menschen, die der Stadt entflohen, zu Gott.

Da wir, neben dem Kirchlein stehend, versunken sind in den Anblick der weit und herrlich aufgebauten Gotteswelt, klärt die Glorie an, schwingt und schwingt und läßt ihre

sicher sein, daß er gar nicht erst den Löffel zur Hand nähme und sich vor Ärger zurückzöge. Sein Zustand ist so gereizt, daß ihn der geringste Anlaß heftig verstimmt und aus dem gewöhnlichen Geis der Ruhe wirft.

Und da jetzt eben die Diplomatie der Frau ein: sie verweigert bis zu gelegener Zeit, was ihr zu sagen nicht geschenkt wird. Sie hütel sich, es nur mit einem Worte zu erwähnen, damit er nicht aragwöhnisch wird. Vielmehr bringt sie ihn auf andere Gedanken, erzählt von den Einkäufen auf dem Markt, was die Blumenfrau gesagt, wer sie in der Stadt begrüßt hat, kurzum von diesen kleinen Gegenständen, mit deren Hilfe es sich angenehm plaudern und zugleich essen läßt. Sobald er die erste teilnehmende Frage getan hat, ist die Gefahr meist vorüber, sein Gesicht stellt sich auf, und er ist lebenswürdig wie immer.

Ich weiß nicht, ob andere Männer auch so sind, immerhin dürfte es doch für manche Frau rasch sein, ihrem Eheliebsten nicht gerade während dieser gefährlichen Viertelstunde mit einem unbedeutenden Anliegen zu kommen, das gut und gern auch später erledigt werden kann. S. R.

Die Wetterlage hat noch keine wesentliche Änderung erfahren. Unsere Witterung wird auch weiterhin unter dem überwiegenden Einfluß des kontinentalen Hochdruckgebietes verbleiben. — Witterungsaussichten bis Freitagabend: Etwas kühler, wechselnd bewölkt, mit leichten Regenfällen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

— Entrichtung der Einkommensteuerabschlagszahlung. Das Finanzamt schreibt uns: Für die Einkommensteuervorauszahlungen im Jahre 1925 waren mangels einer Veranlagung nicht das Einkommen, sondern äußere Merkmale — regelmäßig der Umsatz oder das Vermögen — maßgebend. Die genaue Feststellung des 1925 bezogenen Einkommens in den Steuerbescheiden, die den Steuerpflichtigen jetzt ausgeben, führt bei Personen, deren Wirtschaftslage ungünstig war, zu Erleichterungen. Dagegen ergeben sich bei Personen, deren Einkommensverhältnisse im Vergleich zu ihren Berufsgehältern und anderen Erwerbszweigen günstig waren, Nachzahlungen. Die Notwendigkeit einer gleichmäßigen gerechten Besteuerung macht es der Finanzverwaltung zur Pflicht, grundsätzlich und mit Nachdruck den rechtzeitigen Eingang dieser Beträge sicherzustellen. Für solche Fälle jedoch, in denen die Entrichtung der Nachzahlungsbeiträge in einer Summe den Pflichtigen mit Rücksicht auf ihre gegenwärtigen Einkommensverhältnisse außerordentliche wirtschaftliche Schwierigkeiten bereitet, hat der Reichsminister der Finanzen bereits in einem Erlass vom Juni 1926 die Finanzämter angewiesen, die Abtragung der Abschlagszahlungen in Ratenzahlungen in Anpassung an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen zu gestatten. Dem Steuerpflichtigen, der sich durch die gegenwärtige Veranlagung beschwert fühlt, steht der volle Rechtsschutz der Reichsabgabenordnung zur Verfügung. Eingelbesswerden, die Mißstände der Verwaltung rügen, unterliegen pflichtgemäß Nachprüfung durch die Landesfinanzämter, in letzter Instanz durch den Reichsminister der Finanzen. In beiden Fällen ist die durch Recht oder Billigkeit gebotene Abhilfe möglich. Allgemeine und im einzelnen nicht kontrollierbare Angriffe auf die Veranlagungstätigkeit der Reichsfinanzbehörden bieten dagegen solche Möglichkeit nicht und sind dem Gesamtinteresse abträglich.

— Der Arbeitsmarkt für Angestellte hatte im Juni eine leichte Entspannung geseitigt. Die Zahl der Neuanmeldungen war bei leicht belebter Nachfrage in vielen Bezirken etwas zurückgegangen. Im allgemeinen blieb aber die Lage noch unangenehm. Der Juli brachte wieder zunehmendes Angebot und abnehmende Nachfrage. Einkürzungen und Bureauumachinen veranlassen besonders in den Großbetrieben der Metallindustrie Kündigungen und Entlassungen. Zum Teil ist vorfristig in 2-3 Monaten gekündigt, selbst langjährig erprobten Stammkräften. Jüngere aus der Kriegs- und Geldverfallzeit mit mangelhafter Ausbildung sind nur schwer unterzubringen. Die Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten war im Juni etwas lebhafter, ging aber im Juli wieder zurück. Verlangt wurden überwiegend nur junge sachkundige Kräfte mit fließenden Tätigkeitsnachweisen. Für weibliche Angestellte waren die Unterbringungs-möglichkeiten besser. Für Bureauangestellte blieb die Arbeitsmarktlage günstiger als für kaufmännische. Behörden brauchen Ausbilden. Ungünstig blieb die Lage für Techniker.

— Anmeldung von Versicherungsansprüchen. In Versicherungsanstalten herrscht bezüglich des für die Aufwertung von Versicherungsansprüchen vorgesehenen Anmeldetermins große Unklarheit. Die Woblfahrts-Korrespondenz weist deshalb darauf hin, daß für Ansprüche aus Lebensversicherun-

keine Stimme schweben über Berge, Täler und Schluchten in die Unendlichkeit.

Wir stehen und schauen.

Und das Schauen wendet sich zur Andacht, zum stillen Gebet, das mit der kleinen Glodenstimme einkehrt in Himmelsbläue und Ewigkeit. . . .

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Wiederum war gestern im Kurhaus — d. h. im Kurgarten — ein echter Strauß zur Galtedirection von Strauß-Konzerten eingetroffen. Wenn es sonst heißt: der Name tut nichts zur Sache, so ist es in diesem Fall gerade umgekehrt; denn daß unser Kur-Orchester Straußsche Tanzweisen spielen kann (und wie!) ist gerade in letzter Zeit, besonders bei Gelegenheit des Aufstretens der Sängerin Edda Rau, wiederholt rühmend festgestellt worden. Was aber jetzt das Seinige zur Sache tat, das ist eben der Umstand: der betreffende Dirigent führt den Namen Strauß! Zwar ist es nicht der alte Johann Strauß, der einst in Wien mit Josef Lanner um die Siegespalme rang; auch nicht der berühmte Johann Strauß von der „Niedermaus“, dessen hundertsten Geburtstag wir kürzlich feiern konnten; auch nicht dessen Bruder Josef Strauß, der schon 1870 starb, der aber auch mehrere hundert Walzer komponiert hat; auch nicht dessen Bruder Eduard Strauß, von dem gleichfalls an 300 Tanzkompositionen existieren; sondern — jetzt kommt der geistige Strauß —: Eduards Sohn, Josefs und Johanns Neffe, Johann des Ersten Enkel — ebenfalls ein Johann Strauß und ebenfalls Tanzkomponist und Dirigent. . . . Diese Familien-Chronik wurde im gestrigen Nachmittagskonzert durch Aufführung von Werken der verschiedenen Familienproffen verlebendigt; der berühmteste Sopro, der sogenannte „Walzerkönig“, dem ja auch so viel weiterer melodische Overturen zu danken sind, ward dann im Abendkonzert noch besonders gefeiert. Nach ungeschätzter Schätzung haben die aufgezählten fünf Straußes insgesamt an 1500 Tänze — meist Walzer — für die unerfättliche Tanzwelt geschaffen! Und das gestrige Strauß-Dynastie-Konzert bewies, daß auch die minder berühmten Vertreter der Familie sehr angenehme und flotte Weisen fanden. Vom Onkel Josef wollte Aufmerksamkeit: ein Langlied aus „Frühlingslied“, vom Onkel Eduard ein Galopp „Bahn frei“ und von dem persönlich anwesenden Johann Strauß — ein Marsch „Mit vereinten Kräften!“ Als Dirigent gefiel dieser Joh.

gen (als Lebensversicherung gilt die Versicherung auf den Lebens- oder Todesfall, Kapital- und Rentenversicherung, ferner die Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Kranken- und Altersrentenversicherung, gleichviel ob auf Kapital oder Rente), sowie aus solchen Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsträgen, für die nach gesetzlichen Bestimmungen oder nach Vorschrift der Aufsichtsbehörden vor dem 14. Februar 1924 ein Prämienreservensfonds im Sinne des § 56 ff. des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu bilden war, vorläufig ein Anmeldeverfahren nicht festgesetzt ist. Dagegen müssen Ansprüche aus Versicherungsanträgen anderer Art bis zum 1. Oktober d. J. bei den betreffenden Versicherungsgesellschaften angemeldet werden, sonst geht der Aufwertungsanspruch verloren.

— **Fragen der Kapitalverkehrssteuer.** Die Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine G. m. b. H. löst nach einem Urteil des Reichsoberfinanzhofes ohne Änderung des Gesellschaftsvertrages die Pflicht zur Entrichtung der Kapitalverkehrssteuer. Nach einer anderen Entscheidung des Hofes ist es nicht gesellschaftssteuerpflichtig, wenn eine Aktiengesellschaft ihr Grundkapital erhöhen will und sich von einem Aktionär darlehensweise alte Aktien gewähren läßt, um die aus der Kapitalerhöhung erhofften Geldmittel schon vorher zu beschaffen, obwohl dies wirtschaftlich als vorweggenommene Kapitalerhöhung angesehen werden kann. Wohl aber tritt Steuerpflicht ein, wenn nach vorschriftsmäßiger Kapitalerhöhung der Aktionär nur Aktien in gleicher Menge als erster Erwerber zurückkauft und damit auf die Rückgewähr der alten Aktien verzichtet.

— **Steuerliche Behandlung von Tabakerzeugnissen, die in Gastwirtschaften abgegeben werden.** Das Hauptzollamt schreibt uns: „Die Anforderung eines Bedienungsgeldes der bezeichneten Art ist nicht als eine zugschlagsteuerpflichtige Überschreitung des Kleinverkaufspreises im Sinne von § 45 Abs. 2 des Tabaksteuergesetzes anzusehen, wenn und soweit erkennbar wird, daß nicht die Erhöhung des Kleinverkaufspreises als solcher beabsichtigt ist, das Bedienungsgeld vielmehr nur in demselben Rahmen beansprucht wird, wie es in Gast- und Schenkwirtschaften auch bei der Verabfolgung anderer Waren üblich ist. Das ist dann der Fall, wenn das den Gästen für das Zubringen von Tabakerzeugnissen abverlangte Bedienungsgeld 10 v. H. des auf den Steuerzeichen angegebenen Kleinverkaufspreises nicht überschreitet und reiflos der Bedienung zufällt. Bei Abgabe von Tabakerzeugnissen unter anderen Bedingungen, z. B. beim Verkauf am Büfett oder an besonderen Verkaufsständen, greifen die Vorschriften für die Zugschlagsteuerung Platz. Im übrigen ist es für die Frage der Zuschlagsteuerung ohne Bedeutung, ob der Verkauf der Tabakerzeugnisse für Rechnung des Gastwirts oder für Rechnung eines Dritten und ferner, ob er durch das Personal des Gastwirts oder das Personal eines Dritten erfolgt.“

— **Die Amtsbau der Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbezirke.** Wie der Amtsbezirk des Preussischen Pressedienstes einem Erlass des preussischen Handelsministers entnehmen, ist die Amtsbau der am 1. April 1926 im Amt gewesenen Bezirke der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, soweit nicht inzwischen Neuwahlen durchgeführt worden sind, bis zum Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes, längstens bis zum 31. Dezember 1927, verlängert worden. Hierdurch erübrigt sich bis auf weiteres die Vornahme von Neuwahlen von Beisitzern.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.** In der Mittwoch-Vormittagsziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mk.: 291806. 5000 Mk.: 242491. 3000 Mk.: 68199. 752273. 76910. 119002. 140812. 226857. 235229. 249844. 264219. 2000 Mk.: 40832. 82469. 108358. 142218. 165401. 202367. 235273. 1000 Mk.: 739. 24309. 29968. 36684. 78683. 101195. 116468. 136307. 138566. 174904. 181697. 191117. 273742. In der Mittwoch-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 Mk.: 35216. 3000 Mk.: 62332. 142534. 246092. 2000 Mk.: 38480. 68875. 85374. 170666. 256802. 297382. 1000 Mk.: 12352. 41475. 52919. 52193. 80910. 81530. 127382. 141127. 158702. 172111. 199699. 237673. 240933. 266685. 282986. 290610. (Ohne Gewähr).

— **Die billigsten und teuersten Städte.** Das amtliche Graus-, Milch- oder Schwarzbrot kostete am 21. Juli von 18 Großstädten am wenigsten in Magdeburg mit 28 Pf., am meisten in Aachen mit 48, Weizenmehl in Magdeburg 48, Dresden 64, Vollreis in Essen 49, Karlsruhe 88, gelbe Erbsen Breslau 50, München 68, Kartoffeln Breslau, Frankfurt am Main, Magdeburg, Mannheim und Aachen 12, Dresden, München, Stuttgart, Chemnitz und Augsburg 20, Fleisch vom Rind Hamburg, Augsburg und Lübeck 200, Magdeburg 250, vom Schwein Breslau 200, Aachen 280, vom Kalb Königs-

berg, Aachen und Lübeck 200, Hamburg 265, vom Hammel München und Stuttgart 180, Chemnitz und Lübeck 260, Siedfleisch 270, Augsburg 440, Molkereibutter Essen 367, Chemnitz und Karlsruhe 440, Landbutter Königsberg und Aachen 300, Chemnitz 480, Schweinefleisch Magdeburg 186, München und Augsburg 240, Siedfleisch 64, Stuttgart 76, Eier 1 Stück München, Breslau, Augsburg 10, Mannheim 14, Vollmilch (1 Liter) Königsberg 22, Chemnitz und Aachen 32.

— **Kein Lehrstuhl für Homöopathie an der Universität Frankfurt a. M.** Bei der Staatsberatung hatte die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung den Magistrat ersucht, „bei der preussischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß bei der Verteilung von Lehrstühlen für Homöopathie die Frankfurter Universität berücksichtigt wird.“ Bereits im November 1925 hatte auch der preussische Landtag einen Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, „bei Besetzung von Lehrstühlen für innere Medizin an den Universitäten auf den Vertretern der homöopathischen und anderer biologischer Heilmethoden Vorkaufträge zu erteilen, um den Studierenden Gelegenheit zu bieten, sich in wissenschaftlich einwandfreier Weise auch mit den Grundlagen dieser Krankheitsbehandlungsweise vertraut zu machen.“ Wie der zuständige Minister darauf unter dem 22. Juni 1926 mitgeteilt hat, ist die Staatsregierung bereit, „in geeigneten Fällen nach diesem Antrag zu verfahren.“ Der Minister weist aber gleichzeitig darauf hin, daß die Errichtung besonderer Lehrstühle für Homöopathie nicht vorgesehen ist. Es wird also hinsichtlich der Frankfurter Universität nach den vorerwähnten Grundfällen verfahren werden.

— **Der Kraftwagenverkehr der Reichspost.** Der von der Reichspost betriebene Kraftwagenverkehr hat im bisherigen Teil des Jahres erneut eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Nach amtlicher Zusammenstellung betrug am 1. August d. J. die Zahl der Linien im gesamten Reichsgebiet 1336 bei einer Streckenlänge von 25 544 Kilometer gegen etwa 1200 Linien und 23 000 Kilometer zu Anfang d. J. Von dem Gesamten entfielen am 1. August 91 Linien von 1521 Kilometer Länge auf Württemberg, 259 Linien von 5110 Kilometer Länge auf Bayern und 986 Linien mit einer Streckenlänge von 18 913 Kilometer auf die übrigen Reichsgebiete. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Automobilmotoren stieg von 809 im Jahre 1923 und 1212 im Jahre 1924 auf 1600 im Jahre 1925 und hat seither eine weitere erhebliche Zunahme erfahren. Die tägliche Leistung hat 73 000 Kilometer bereits überschritten.

— **Grenzen der Kraftfahrzeugsteuer.** Zur Kraftfahrzeugsteuer hat der Reichsfinanzhof verschiedene bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Rauspfeiler, die allein dazu dienen, im Walde lagerndes Holz zu den Beförderungsmitteln auf öffentlichen Wegen heranzuführen, unterliegen nicht der Kraftfahrzeugsteuer. Deran können allgemeine Bestimmungen über die Möglichkeit des Erwerbs eines Kraftfahrzeuges eine Beförderungsfahrt nicht zur Probefahrt im Sinne des Steuergesetzes machen, wenn die Fahrt zur Förderung des Verkaufs von dem Händler vorgenommen wird. Endlich tritt im Falle der Veräußerung eines Kraftfahrzeuges Steuerpflicht ein, wenn das Fahrzeug vor der Umschreibung der noch laufenden, auf den Namen des Veräußerers ausgestellten Steuerkarte vom Erwerber in Gebrauch genommen wird.

— **Der Provinzialstadtag hält am 17. und 18. Sept.** Seine Hauptversammlung in Wiesbaden ab. Die Verhandlungen beginnen am Freitag, den 17. Sept., vormittags 11 Uhr, mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes im Magistratsgebäude des Rathauses. Nachmittags 3.30 Uhr beginnt die Hauptversammlung im Paulinenschloß, in dem für abends ein Unterhaltungsabend vorgesehen ist. Am Samstag, den 18. Sept., findet die Fortsetzung der Tagung im Paulinenschloß und abends Feuerwerk bzw. Festkonzert im Kurhaus statt. Vorträge halten Stadtrat Dr. Renger, Frankfurt a. M., Stadtrat Dr. Soerling-Wiesbaden und Stadtkämmerer Alf-Frankfurt. Das Thema lautet: „Die Selbstverwaltung im Abwehrkampf.“ In der Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten berichtet Bürgermeister Dr. Krümmann-Eimburg über „Den Stand und die Zukunft der Beamtenseminare des Provinzialstadtags.“

— **Der gesundheitliche Wert der Buttermilch.** Die günstige Wirkung der Buttermilch auf den Menschen ist allgemein bekannt, aber wissenschaftlich noch nicht völlig geklärt. Die Hauptsache ist nach übereinstimmendem Urteil die keimtötende Wirkung der Buttermilch oder der sauren Magermilch auf die Gärungsorganismen im Darm. Sie beruht darauf, daß solche Milch einerseits diesen Bakterien wenig ihnen zusaßende Nährstoffe bietet und andererseits ihr Wachstum durch den Gehalt an Milchsäure unmittelbar hemmt, was man im Reagenzglasversuch beobachten konnte.

Eine bestimmte Wirkung wird auch der feinen Verteilung des Kaseins zugeschrieben. Neben diesen chemisch fahrbaren Wirkungen der Buttermilch ist ihr besonderer Wert bei der Ernährung wachsender Lebewesen aber auch zweifellos in ihrem Gehalt an Vitaminen zu suchen. Besonders im Herbst, im Frühjahr und Sommer, wenn die Kühe auf der Weide mit dem frischen Grünfutter viel Vitamine aufnehmen, ist ihre Milch sehr vitaminreich. Die in der Milch enthaltenen Vitamine sind verhältnismäßig beständig gegen Erhitzung, werden jedoch durch Zusatz von Alkalien (Natrium, z. B. Natron) zerstört (wie man in Berlin, wo ein solcher Zusatz zur Haltbarmachung gestattet ist, durch massenhafte Erkrankungen der Kinder an Skorbut feststellen konnte). Dies mag ein Grund sein, weswegen sich die Vitamine in der sauren Buttermilch besonders gut erhalten. Jedenfalls hat man in Amerika einen besonderen Vitaminreichtum der Buttermilch feststellen können.

— **Die Aker.** Des Sommers letztes Blütenkind, die Aker, beginnt sich jetzt zu erschließen. Sie verbreitet nicht den betörenden Duft, mit dem ihre schönere Schwester, die Rose, an heißen Sommertagen Sinne und Herzen berauscht, aber sie wirkt gleichwohl schon in ihrer arten Frische und Farbenpracht. Vom reinsten Weiß bis zum tiefdunklen Violett sind nahezu alle Farben vertreten und einzelne Spielarten, wie z. B. die sogenannte Straußfederaster, wirken mit ihrer schneefarbenen gefärbten Blütenblätter ganz ausnehmend schön und vornehm. Bei der Anpflanzung der Aker in Bezug auf Kultur, die die denkbar einfachste ist, hat sich die Blume zahlreiche Freunde unter den Gartensachverständigen erworben. Man findet kaum ein Hausgärtchen, in dem nicht einige Aker blühen und das schon etwas herbstliche Aussehen der Beete sanft verschönern helfen. Als Schnittblume hält sich die Aker ziemlich lange, wenn man täglich das Wasser wechselt, eine Prise Salz hineinwirft und vor jedem Neueinstecken den Stiel etwas beschneidet. Ein behandelte Strauch steht eine volle Woche lang, ohne etwas von seiner Schönheit und Frische zu verlieren.

— **Der Vogelbeerbaum.** Im Spätsommer ist die Eberesche oder der Vogelbeerbaum einer der schönsten Schmuckbäume, denn nun glänzen aus seinem saftgrünen, stetig gefiederten Laub die hochroten Beerenbüschel, auf denen die fugeleigen Beeren wie feurige Perlen sitzen. In Gebirgsgegenden, wo nicht viel Obst gedeiht, wird auch die Vogelbeere, trotz ihres herben Geschmacks, der auf ihren Gehalt an Apfelsäure und Gerbstoff beruht, zur Nahrung verwendet und zwar zu einem dicken Saft, der, aus dem man Suppen bereitet, 3. diesem Zweck läßt sich die Vogelbeere am besten dann gebrauchen, wenn sie der erste Frost getroffen hat, wodurch sie viel von ihrer Säure verliert. Aus den reifen Beeren läßt sich durch einen gemischten Wäsch reinen Apfelsäure gewinnen, während sie in der Volksmedizin als gutes Heilmittel gegen Darmleiden wie auch als Blutreinigungsmittel gelten. Den alten Deutschen war die Eberesche ein Baum voller geheimer Kräfte. Sie war Donar geweiht, und Donar wollte ihrem Holz auch die Kraft verleihen, alle böse Zauberei zu bekämpfen, weshalb man mit einem Ebereschenholz sich auch vor Schiffsbruch zu wahren konnte. Man fertigte deshalb oft irgend einen Teil des Schiffes aus Ebereschenholz an, dann konnte dem Fahrzeug selbst im widrigsten Sturm kein Unheil zustoßen. In manchen Gegenden macht man auch Reibbäume aus dem sauberkraftigen Holz der Eberesche, aber nur dann, wenn der Reibbaum für den, dem man ihn vor die Tür setzt, ein Kränkchen bedeuten soll. Denn ein solcher Reibbaum läßt nicht Ehre, sondern Schande und Spott. Am meisten geschätzt wird der Vogelbeerbaum von den Vögeln, so häufig von den Singvögeln und Krametsvögeln, die sein Früchte gern verzehren und dem Baum bei der Verbreitung seines Samens gute Dienste leisten; das Fleisch der Krametsvögel soll sogar durch den Genuß der Vogelbeeren besonders wohlschmeckend werden. Auch das Wild nützt gern an den roten Beeren und die Schafe, wenn sie um den beerenreichen Bäumen weiden.

— **Meisterprüfung.** Der Installateur und Spengler der Gg. Georg Weinbach Nachf., Herr Karl P. d., hat die Meisterprüfung bestanden.

— **Silberne Hochzeit.** Am 26. d. M. feierten die Eheleute Schneidermeister Leopold Kuisch und Frau Maria, geb. Brom, Wilhelmstr. 31, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Kirchenmusik.** Im Gottesdienst der Lutherkirche am Sonntag, den 29. d. M., vormittags 9½ Uhr, veranstaltete die Kirchenchor von Wiesbaden und Braubach eine Gedächtnisfeier unter Mitwirkung von Kantor Dr. Risch und Organist Studienrat Sech. Den Höhepunkt bildet die

Strauß überdem durch seine schon äußerlich vornehm wirkende Erscheinung: der durch angegrauten Sechzigjährige mit den scharf profilierten Zügen bewahrt auch in seiner Stabilität bei aller rühmlichen Beschwingtheit eine elegante Haltung. Nur wenn er selbst die Geige zur Hand nimmt und hier und da mit ein paar leichten Strichen dreinschlägt, dann macht sich das heiße Wiener Blut geltend: das echte Walzerkönigtum. Denn genau so hat das Alles der berühmte Johann Strauß seiner Zeit vorgemacht: es ist Familien-Tradition... Das Publikum war trotz dieser alten Mäuschen, — oder vielmehr gerade deswegen — ganz hin vor Entzücken, und die lieben berausenden Walzermelodien taten das Ihrige: Herr J. Strauß wurden für „hundert Jahre Strauß“ entzündete Feuerwerke dargebracht. Er ließ als Dirigent das Kurorchester von Rechts wegen daran teilnehmen.

— **Ein neues Museum in Freiburg i. Br.** Ein neues Museum ist innerhalb weniger Wochen in Freiburg geschaffen worden, indem man das schöne alte Bisingerhaus am Münsterplatz mit einer prächtigen Sammlung von Kunstwerken ausstattete. Es wurden, wie im „Cicerone“ berichtet wird, Gemälde und Plastiken der Zeit seit 1800, die bisher in Magazinen verborgen oder in Büros verstreut waren, zusammengebracht und in den schönen Zimmern wirkungsvoll untergebracht. Den Grundstock bilden die Gemälde, die der Stadt selbst gehören, und dazu kommen dann noch die Bilder des Münsterbau-Vereins und des Kunstvereins sowie zahlreiche Leihgaben aus Privatbesitz. Im Erdgeschoß sind Werke untergebracht, die von bodischen Künstlern aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts herrühren. Den ersten Saal des Hauptgeschosses beherrschen drei frühe Werke Feuerbachs, der seine Jugend in Freiburg verlebte. Die Karlsruher Maler Schirmer und Kanoldt sind mit feinen Bildern vertreten. Den Mittelpunkt des ganzen Museums bildet eine reiche Sammlung von Werken Emil Luos, der ebenfalls in Freiburg seine Jugend verlebte hat. Dazu, der die beiden nächsten Säle des Hauptgeschosses einnimmt, ist hier so reich vertreten wie in keinem anderen Museum. Der folgende Saal ist Hans Thoma gewidmet, von dessen Kunst zahlreiche Leihgaben mit den Beständen der Stadt zusammen einen bleibenden Eindruck vermitteln. Im Obergeschoß sind badische und hauptsächlich freiburger Maler vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart untergebracht. Unter diesen Künstlern tritt besonders der wenig bekannte

Freiburger Karl Schuster hervor, dem ein eigener Raum für seine prächtigen Landschaftsstudien eingeräumt ist. So hat Freiburg ein Museum der neueren Kunst erhalten, das von den alten Schätzen des Augustiner Museums die Brücke zur Gegenwart schlägt und planmäßig ausgebaut werden soll.

— **Theater und Literatur.** Nachdem die Gruppe Reinhardt-Barnowitsch-Robert mit der Einrichtung eines Gemeinschaftsabonnements vorgegangen ist, haben nunmehr elf weitere Berliner Theater sich zur Aufhebung eines „Gemeinschaftsabonnements der Theatergemeinde“ entschlossen, und zwar: Lessing-Theater, Deutsches Künstler-Theater, Theater am Kurfürstendamm, Lustspielhaus, Kleines Theater, Berliner Theater, Theater am Zoo, Trianon-Theater, Metropol-Theater, Residenz-Theater und Komische Oper. Die Theatergemeinde, die als Abnahmeorganisation für dieses Abonnement gegründet ist, umfaßt annähernd 30 000 Mitglieder. — Michael Bohnen hat mit der Staatsoper Berlin für diese Saison 30 Gastspiele abgeschlossen in der Zeit vom 26. August bis zu seiner Abreise nach Amerika Ende Dezember 1926. Bohnen wird dabei in dieser Saison nur an der Metropolitan-Oper in New York, an der Staatsoper in Berlin und außerdem in Paris und London Gastspiele geben. — Erik Wirl wird in der kommenden Saison wieder in Berlin auftreten und in der Komischen Oper eine Hauptrolle in der Operette „Adrienne“ von Walter W. Goetz singen. — Generalintendant Albert Rehm hat für die Württembergischen Landestheater in Stuttgart das neue dramatische Werk von Ernst Barlach „Der blaue Wolf“ zur alleinigen Uraufführung erworben. Das Werk wird unter der Regie des Oberregisseurs Friedrich Brandenburg am 13. Oktober erstmalig in Szene gehen. — Aus Wien wird berichtet, daß Spieler aus Oberammergau diesen Herbst im Circus Rens in Wien einen Monat lang die Passionsspiele aufzuführen wollen. Der Verband der Theaterdirektoren und der österreichische Bühnenverein haben gegen den Plan protestiert und drohen mit Maßnahmen, um die Aufführungen zu verhindern. — Die Operette „Die offizielle Frau“ von Kessler und Winterberg ist zur Aufführung in Amerika erworben worden und soll noch im Herbst in New York über die Bühne gehen. — Das Theater der Stadt Koblenz, das unter der Leitung

des neuen Intendanten Herbert Maish seinen Betrieb in vollem Umfang weiterführt, eröffnet die neue Spielzeit am 4. September mit Kleists „Prinzen von Homburg“, Inszenierung: Herbert Maish. In der Oper folgt als erste Aufführung Mozarts „Entführung aus dem Serail“ unter der Leitung des neuen städtischen Musikdirektors Erik Böhlke, in der Operette Oskar Strauß' „Tereza“. Die erste Neuheit folgen: im Schauspiel Raynalds „Grabmal des unbekannten Soldaten“, Alfred Neumanns Drama „Drauflos“ (alleinige Uraufführung), Unruhs „Sonarati“, Sahnns „Schelmenspiegel“ (Aufführung); in der Oper „Turandot“ und Strauß' „Intermezzo“. — Oberregisseur Heinrich Voigt von den Stadt Bühnen in Kiel wurde von Intendant Dr. Hartmann als Oberregisseur des Schauspielers an das Friedrich-Theater in Dessau verpflichtet.

— **Bildende Kunst und Musik.** Die Sektion Deutschland der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik“ hat ihren neuen Vorstand gewählt. Vorsitz: Wilhelm Furtwängler und Prof. Hermann Springer, erster Schriftführer: Max Butting; Obmann des Musikausschusses: Heinz Tieffen. Das nächste Musikfest der I. G. N. M. findet, wie schon mitgeteilt, im Sommer 1927 in Frankfurt statt. — Es sind Zweifel aufgekommen, ob das nichtsignierte Porträt, das das Kopenhagener Kunstmuseum für 360 000 Kronen von der Kunsthandlung van Diemen in Amsterdam als Tizian angekauft hat, tatsächlich ein Tizian ist. Das Kopenhagener „Extra-Blad“ glaubt mitteilen zu können, daß dieses Bild tatsächlich als Tizian retto im deutschen Kunsthandel angeboten worden sei. Wie früher berichtet, hat Bode das Bild als Tizian legitimiert.

— **Wissenschaft und Technik.** Der ehemalige Präsident der Harvard-Universität, Charles W. Eliot, ist im Alter von 93 Jahren auf seinem Ruhestitz in Northport Harbor in Staat Maine gestorben. Er wurde 1834 in Boston geboren, studierte daselbst und an der Harvard-Universität Mathematik und Naturwissenschaften, insbesondere Chemie. Nach einer Reihe von Studienjahren an verschiedenen amerikanischen Universitäten besuchte er auch europäische (deutsche und französische) Hochschulen und erwarb in Breslau den Dr. phil. Später lehrte er an mehreren Universitäten Amerikas und gab eine Reihe bemerkenswerter Bücher über wissenschaftliche und pädagogische Probleme heraus. Er war 1909 war er Präsident der Harvard-Universität.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstädter Gemeindevertretersitzung.

— **Bierstadt, 26. Aug.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, von dem Kredit von 50 000 M. bei der Kass. Landesbank vorläufig 20 000 M. nicht zu erheben. — Auf Anregung der Landesversicherungsanstalt zu Kassel wird die Gemeinde das Kleben der Marken für die Erwerbslosen und Ausgesteuerten übernehmen, damit dieselben die Anwartschaft auf Rente nicht verlieren. — Für die Anlage eines Sport- und Spielplatzes ist das Gelände an der Zigarrenstraße vorgegeben. Durch Austausch soll noch Gelände von Nebengrundstücken erworben werden, um einen Platz von 5 Morgen zu erhalten. Der Ortsausschuss soll jedoch, ehe der Angelegenheit näher zu treten ist, einen Kostenvoranschlag einreichen. — Ein Antrag der Kommunistischen Partei, die Eingemeindung Bierstadts zu fördern, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. — Das Gewerkschaftsamt stellt die Bereitstellung von Kostendarlehen. Der Beigeordnete teilt mit, daß einige kleinere Arbeiten bereits durchgeführt, daß der Kanal weitergeleitet wurde in die Zigarren- und Kappenheimer Straße und daß die Gemeinde nach 5000 Tagewerke zugute habe. — Nach gleichmächtigen Vorschlägen des Haus- und Grundbesitzervereins und der Mietervereins wurde die Kanalbenutzungsgelbst auf 10 Prozent der Miete festgesetzt.

Erbenheimer Gemeindevertretersitzung.

— **Erbenheim, 25. Aug.** In der gestern abend stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung berichtete die Baukommission über den geplanten Verputz des im Werden begriffenen neuen Rathauses. Dieser soll so ausgeführt werden, daß die Ursprünglichkeit des bisherigen Gebäudes nach dieser Seite hin keine Einbuße erleidet. Unter den eingegangenen Offerten wurde die Arbeit Tischmeister Daeder mit seinem billigsten Angebot von 2165 M. und die vorzunehmende Spenglerarbeit Spenglermeister Vogt übertragen. — Der Kaufvertrag mit dem Landwirt R. Heintz. Merten wurde genehmigt. Merten war genötigt, zu Bauzwecken in der Taunusstraße von der Gemeinde 3 Quadratmeter Bodenfläche käuflich zu erwerben. Die Angelegenheit regelte sich nach dem bisher in ähnlichen Fällen in Anwendung gebrachten Kaufsatz von 8 M. pro Quadratmeter. — Eine nicht-öffentliche Sitzung schloß sich an.

Gräberfunde im Mainzer Dom.

— **Mainz, 25. Aug.** Bei den Wiederherstellungsarbeiten im Dom stieß man auf Gräfte aus den Jahren 1381 bis 1484. Man fand das Grab des Grafen Adolf I. von Nassau, des Gründers der Universität Erfurt, der vor 600 Jahren lebte. Ferner legte man die Überreste des Begründers der Universität Mainz frei, des Erzbischofs Kurfürsten Dietrich von Jsenburg (1459 bis 1481). Am bemerkenswertesten ist, daß man in dem gemeinsamen Grab der beiden Nassauer Erzbischöfe an der Oberfläche zunächst nur Knochenreste fand, dann aber in der Tiefe ein vollständig unterirdisches Grab mit einem Steinarg, in dem man einen Leichnam mit Gewandteilen, Erzbischofsstab, Ring, Kurfürstenschwert und einem Kreuz vorfand. Man nimmt an, daß man es mit den Resten des Erzbischofs Johann II. zu tun hat. Johann II. führte unendlich viele Gebden und zog 1415 auf dem Konzil zu Konstanz nicht als Erzbischof, sondern als schwer gewapneter Ritter mit glänzendem Gefolge ein. Durch den Fund eines Sporenpaars in dem Grab liegt die Auffassung nahe, daß es sich tatsächlich um ihn handelt. Ferner nimmt man an, daß die vorerwähnten Knochenreste die Adolfs I. sind. — In den letzten Tagen legte man im nördlichen Seitengang die Grabstätte des 1689 bei der Belagerung von Mainz gefallenen Reichsgrafen Karl Adam von Lamberg frei. Der kaiserliche Sarkophag war noch recht gut erhalten, wurde aber nicht geöffnet. Von Interesse ist es auch, daß man im Grab des Erzbischofs Dietrich von Jsenburg nicht den Original-Bischofsstab, sondern eine einfache Nachbildung vorfand.

Tagung des Bühnenvolksbundes.

— **Mainz, 25. Aug.** Der Bühnenvolksbund hält in der Zeit vom 11. bis 14. September in Mainz seine Reichstagung ab, die erste größere Tagung seit langer Zeit und wohl die größte überhaupt, die er jemals veranstaltet. Er verfolgt dabei den besonderen Zweck, eine kulturelle Schau über all das zu geben, was bisher geleistet ist, um eine Wiedergeburt des Theaters aus christlich-deutschem Volkseinst zu erreichen, einen umfassenden Überblick über die von ihm geleistete Arbeit zu bieten. Das überaus reichhaltige Programm der Veranstaltungen, die zum größten Teil in der Stadthalle wie auch auf den Stadthalle-Terrassen und im angrenzenden Garten stattfinden, verzeichnet u. a. Jugendspiele, Puppenspiele, Volkstänze, Filmvorführungen und Vorträge. Ferner sind vorgelesen Aufführungen bedeutender Verlagswerke des Bundes, eine Festvorstellung von Peter Cornelius: „Der Barbier von Bagdad“, im Stadttheater und eine bis zum 20. September währende Theaterausstellung in der neuen städtischen Kunsthalle. Den Abschluß der Tagung bildet eine große Rheinfahrt bis zur Lorelei am Dienstag, den 14. September. Auf der Rückfahrt erfolgt ein Besuch Bingen und eine Freilichtaufführung vor der Rochuskapelle. Zum erstenmal seit vielen Jahren werden bei der abendlichen Rückfahrt des Dampfers auch die Rheinfurter, Bingen, der Rheingau und Mainz wieder im Schmutz bengalischen Lichts erstrahlen.

— **Sad Soden i. L., 25. Aug.** In der Villa des Direktors Dr. Epping brach ein Brand aus, der den Dachstuhl des Hauses völlig einäscherte. Die Feuerwehr hatte über eine Stunde zu arbeiten, um den Brand zu lokalisieren.

— **Hörsheim a. M., 25. Aug.** Am Montag, den 20. Aug., wird der „Verlobte oder verlobte Tag“ zum 360. Male hochfestlich begangen. Es ist dies ein Danktag der Gemeinde Hörsheim, in der im Jahre 1666 die Pest furchtbar wütete. Ein Drittel der Einwohner starb an der Seuche. Hörsheim zählte damals 700 Einwohner (heute 6000). In der größten Angst und Not gelobten die Einwohner damals, alljährlich einen Tag ganz Gott zu weihen und durch feierlichen Gottesdienst und Prozession festlich zu begehen. Alle Einwohner ohne Unterschied der Konfession feiern den Tag mit.

— **Herborn, 25. Aug.** In Obersberg gab ein Knecht auf seine Dienstherrin, weil sie seine Heiratsanträge zurückgewiesen hatte, mehrere Revolverschüsse ab, durch die die Frau am Oberarm verletzt wurde. Der Knecht wurde verhaftet.

— **Saiger, 25. Aug.** Während ein Teil der Bürgerschaft wegen der hohen Verwaltungskosten, die die Stadtverwaltung verursacht, wieder unter die Landgemeindeordnung gestellt sein will und dementsprechende Anträge bereits bei der Regierung stellte, wehren sich andere Bürgerkreise dagegen unter dem Hinweis, daß Saiger bereits auf eine tausendjährige Vergangenheit als Stadt zurückblicken könne. Wie wir hören, hat die Regierung das Ansinnen der Saigerer auf Rückkehr zur Landgemeinde abgelehnt.

— **sw. Darmstadt, 25. Aug.** Der Gesamt-Odenwaldklub wehte am Sonntag auf der Reumkircher Höhe dem Schöpfer

der Wegebezeichnung des Odenwaldes, dem 1911 in Mühlheim a. Ruhr gestorbenen Oberamtsrichter Geh. Justizrat Ludwig Seibert, einen Gedenkstein.

— **Offenbach a. M., 25. Aug.** Die Zahl der durch den Genuß von Speiseeis vergifteten Personen hat sich auf 37 erhöht, die sämtlich im Stadtkrankenhaus liegen und zum Teil so schwer erkrankt sind, daß bei ihnen Lebensgefahr besteht. Auch die Hersteller des Eises, der Kaufmann Mündinger und Sohn, mußten heute mittag in das Krankenhaus gebracht werden. Eine Vernehmung aller Erkrankten durch die Polizei ist zur Stunde noch nicht möglich, da die Ärzte erst über den Charakter der Erkrankungen völlig im klaren sein müssen, um einer eventuellen Weiterverbreitung vorzubeugen. Das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Offenbach nahm Untersuchungen vor, die aber ein bestimmtes Ergebnis bisher nicht brachten. Die Leiche des jungen Mannes, der Montag früh verstarb, wurde sofort sezert. — Bei den Massenvergiftungen, die nach dem Genuß von Speiseeis am Sonntag und Montag eintraten, handelt es sich tatsächlich um Paratyphus. Das Bakteriologische Institut der Universität Gießen gibt heute bekannt, daß es sich um einen sehr kräftigen Stamm von Paratyphus in allen Erkrankungs-fällen handelt. Das Befinden der im Krankenhaus in Behandlung stehenden 36 Personen hat sich seit Dienstag erheblich gebessert. Die meisten Kranken sind bereits fieberfrei. Nur zwei junge Leute, die von dem Eis sehr reichlich gegessen hatten, schweben noch in Lebensgefahr. Mittwoch früh mußten dem Krankenhaus drei weitere Personen zugeführt werden, die nach Berührung mit den Erkrankten unter verdächtigen Umständen erkrankten. Auf Anordnung der Polizei müssen sämtliche noch nicht im Krankenhaus befindliche Personen, die von dem Eis gegessen haben, gleichfalls dem Krankenhaus zugeführt werden, um auf diese Weise eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Epidemie zu verhindern.

Sport.

— **Fußball.** Die Jugendleitung des Sportvereins, E. B., Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, den 29. August, erstmalig die Groß-Wiesbadener Jugend- und Schüler-Fußball-Festspiele, zu denen folgende Vereine ihre Meldung abgegeben haben: Klasse A (1. Jugend): Sportverein, E. B., Wiesbaden 1a- und 1b-Jugend, F. B. Germania, E. B., Wiesbaden, F. B. 1902, E. B., Biebrich, und Sportverein 1919, E. B., Biebrich; Klasse B (2. Jugend): Sportverein, E. B., Wiesbaden, 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 05, E. B., und F. B. Germania, E. B., Wiesbaden; Klasse C (3. Jugend): Sportverein, E. B., Wiesbaden, F. B. Germania, E. B., Wiesbaden, und 1. Fußballsportverein 1908 Schierstein; Schülerklasse A (1. Schüler): Sportverein, E. B., Wiesbaden, 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 05, E. B., F. B. Germania, E. B., Wiesbaden, und Sportverein 1919, E. B., Biebrich; Schülerklasse B (1b-Schüler): Sportverein, E. B., Wiesbaden, und F. B. Germania, E. B., Wiesbaden. Durch liebevolle Stützung von Ehrenpreisen ist der Veranstaltung ein schöner Rahmen gegeben und seien die Stifter nochmals an dieser Stelle, des Dankes der Jugend- und Schülermannschaften versichert. Die 1. Auslosung brachte folgendes Ergebnis für den 29. August: Klasse A: Germania — Sportverein 19 Biebrich, Biebrich 02 — Sportverein, E. B., Wiesbaden 1a. Freilos: Sportverein, E. B., Wiesbaden 1b. Klasse B: Germania — Sportverein, E. B., Wiesbaden. Freilos: Mainz 05. Klasse C: Schierstein 03 — Germania. Freilos: Sportverein, E. B., Wiesbaden. Schülerklasse A: Biebrich 19 — Mainz 05, Germania — Sportverein, E. B., Wiesbaden. Schülerklasse B: Sportverein, E. B., Wiesbaden — Germania.

— **Der „Taunus-Gau“** D. I. hielt in Wingersbach sein diesjähriges volkstümliches Wett- und Schülerturnen mit nachstehendem Ergebnis ab: Turner A: 1. Alfred Gros-Knecht 107 P., 2. Wilhelm Dauter — Kemel 106 P., 3. Willi Kircher-Rüdershausen 99 P., Turner B: 1. Philipp Kiebel-Hohenstein 116 P., 2. Arnold Gudes-Wingersbach und Emil Dürr-Rüdershausen 112 P., 3. Ludwig Reith-Hohenstein 102 P., Jöglinge A: 1. Richard Seimann — Rüdershausen 125 P., 2. Karl Deuser-Rüdershausen 121 P., 3. Richard Gerhardt — Strinz-Trinitatis. Jöglinge B: 1. Richard Rüder-Kesselbach 115 P., 2. Otto Enders-Pantod 111 P., 3. Hermann Vögeler-Siedentopf 104 P., Mitterriege: 1. Georg Thorm-Weidenstadt 82 P., 2. Wilh. Ott-Hennelhof 82 P., 3. Karl Petri-Breithardt. Damenriege: 1. Ella Schneider-Breithardt 121 P., 2. Frieda Thorm-Rüdershausen, 3. Elisabeth Wibel-Rüdershausen. Schüler A: 1. Ernst Puff-Strinz-Trinitatis 129 P., 2. Adolf Walter-Rüdershausen, 3. Reinhold Roth-Knecht. Schüler B: 1. Eugen Suchmacher — Rüdershausen 117 P., 2. Adolf Deubach-Laufenfelden, 3. Emil Stritzling-Pantod, Hermann Faust-Str.-Margarethaue und Karl Barthe-Laufenfelden.

— **Reitergruppe Wiesbaden.** Nach der Pause, die die Sommerferien bei den Veranstaltungen der Reitergruppe Wiesbaden mit sich brachten, fand wieder eine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher der Entschluß gefaßt wurde, Ende September ein Reitturnier stattfinden zu lassen. Bei günstiger Lösung der Platzfrage soll das Turnier in größerem Stile im Freien, andernfalls im Tattersall stattfinden. In dem reichhaltigen Programm ist ein Herren- und Damen-Sagdspringen, Gruppenpringen und Gehorsams-springen mit Preisverteilung vorgesehen. Außerdem findet eine Jugendkonkurrenz statt. Die Ausschreibungen zu dem Turnier werden demnächst erfolgen.

— **Der Rheinische Sealer-Verband, E. B., Wiesbaden-Mainz,** veranstaltet am 5. September, seine traditionelle Herbst-Regatta zwischen Niederwalluf und Schierstein. Es werden dabei, wie üblich, drei Runden von Niederwalluf bis in Höhe des Schiersteiner Hafens und zurück gefahren. Der Start ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Außer den Klassenpreisen nach W. S. B. werden folgende Sonderpreise ausgesetzt: 1. Ein Herausforderungspreis, gestiftet vom Segelklub Rheingau für schnellstes Boot. 2. Der Jubiläumspreis, gestiftet von Herrn J. Vennrich. 3. Der Herausforderungspreis für offene kleine Altkreuzer, gestiftet von Dr. Mertens. 4. Wanderpreis für Kleinkreuzer des M. S. B. 5. Wanderpreis für Schwertkreuzer des M. S. B. 6. Ein Ehrenpreis für schnellstes Boot des M. S. B., das 1925/26 noch keinen solchen errungen hat.

— **Sundeisport.** Eine große allgemeine Ausstellung von Funden aller Rassen findet am 5. September in der vergrößerten Halle des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Mainz statt. Aus allen Gegenden sind Anmeldungen erfolgt. Sonderausstellungen haben angekündigt: der Deutsche Doğanenklub, der Berliner, der St. Bernhardsklub, der Münchener, der Deutsche Windhundklub, der Berliner, und der Völkchen- und Schnauzerklub, München, der Deutsche Vögelklub, München. Alle zur Schau gelangenden Rassen sind stammesmäßig gesichtet und im Kartell für Hundewesen registriert, so daß die Zulassung zur Ausstellung schon Gewißheit für Rassereinheit bietet. Der Prämierung am Vormittag folgt eine Leistungsprüfung am Nachmittag, bestehend aus: Polizei- und Schutzhundprüfung und Rattenwürgen.

Kantate „Befiehl du deine Wege“, für gemischten Chor, Sopran- und Basssolo mit Orgelbegleitung, von Paul Scholz zum 250. Todestag Paul Gerhards gefest. Der Eintritt ist frei; Programme sind am Eingang zu haben.

— **Was die Post verdient.** In Postanweisungen kostet 1 Sterling jetzt 20,55 M. und bringt aus England 20,30, sonst 20,29, 1 Dollar 4,23 und aus den Vereinigten Staaten 4,195, sonst 4,17, 1 Goldens 3,97 und 3,80. 100 Franken nach Belgien kosten 12,15, Frankreich 12,90, Schweiz 81,70, Lire 14,55, Peseten 67,10, Kronen nach Dänemark 112,30, Norwegen 93,30, Schweden 113,30, Tschechoslowakei 12,53, Gulden nach Danzig 82,20, Holland 169,90, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,65, Drachmen 5,00, Den 205, Lats 81,70, Litass 12, Schilling 59,70. 100 M. kosten in Belgien 900 Franken, Frankreich 885, Schweiz 123,35, 700 Lire, 161 Peseten, 90 dänische Kronen, 109 norwegische, 90 schwedische, 820 tschechische, in Danzig 123,50 Gulden, 51,020 Den, 125 Lats, 241 Litass.

— **Selbst geküßt.** Der Magistratsangestellte Wilhelm Kaueheim, der in den Wohnungsangelegenheiten der noch hier befindlichen französischen Besatzungsangehörigen tätig war, hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt und zugegeben, während seiner Tätigkeit 28 000 Reichsmark unterschlagen zu haben. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

— **Tödtlich verunglückt.** Der Kaufmann Otto Schallenberg, ein Sohn des Stallmeisters Paul Schallenberg, wollte, wie schon mehrmals, so auch gestern gegen 5½ Uhr abends ein im Tattersall untergekauftes Privatpferd zu seinem Vater bringen. Da Otto Schallenberg des Reitens unfähig ist, war ihm gesagt worden, das Pferd zu führen, dies geschah denn auch bis zur Nerostraße. Hier bekam der junge Mann Lust, auch einmal zu reiten, leider hatte dieser Versuch die traurigsten Folgen. Schon beim Aufsitzen zog der unfähige Reiter die Zügel zu straff an, so daß das Pferd umhieb und auf dem Pflaster ausglitt, hinfiel und seinen Reiter unter sich begrub. In schwer verletztem Zustand wurde der Verunglückte nach dem städt. Krankenhaus übergeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Tod des jungen Mannes ist um so mehr zu beklagen, als er der einzige Sohn seiner Eltern war.

— **Seinen Verletzungen erliegen** ist im St. Josephshospital der in der Nacht zum Dienstag an der Ecke der Taunus- und Sonnenberger Straße von einem Auto überfahren und dabei schwer verletzte Buchbinder Wlth. Ries von der Nassauischen Landesbibliothek.

— **Fahradunfall.** Auf dem Wege zwischen dem Chausseebau und Schlüterhof stürzte gestern nachmittag um 6 Uhr 25 Min. der 11jährige Schüler Karl Heinz Fischer aus Biebrich mit seinem Fahrrad die Böschung hinab. Er erlitt dabei eine starke Gehirnerschütterung und wurde von der biesigen Sanitätswache ins Biebricher Krankenhaus eingeliefert.

— **Die Ferien-Rheinfahrt von Mannheim nach Koblenz** und zurück, von der wir kürzlich berichteten, mußte besondrer Umstände wegen auf Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September verlegt werden. Das Programm dieser Reise bleibt vollständig aufrecht erhalten und wird an diesen beiden Tagen genau durchgeführt. Die bereits gelösten Teilnehmerkarten behalten ihre Gültigkeit für die Rheinfahrt am 11. und 12. September 1926.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Am Freitag, den 27. d. M., geht als letzte volkstümliche Vorstellung zum Gedächtnis Goethes, dessen Geburtstag sich am 28. August um 177. Male jährt, „Faust“ in Szene. Den „Mephisto“ spielt Robert Kleinert, den „Valentin“ Paul Wagner, der damit sein hiesiges Engagement antritt. Am Samstag, den 28. d. M., findet dann die letzte Vorstellung zu volkstümlichen Preisen statt. Zur Aufführung kommt Hietows „Martha“ mit Frau von Krupswol in der Titelpartie. Den „Blumkett“ singt Franz Biebler. — Für Sonntag, den 29. d. M., ist zu Preisen O. Richard Wagners „Lohengrin“ mit Ewald Loholm in der Titelpartie vorgesehen. Neu besetzt ist ferner die „Elsa“ mit Annemarie Bihon. Die „Ortrud“ singt Gabriele Enslert, den „Heerrufer“ Nicola Geisse-Winkel, den „König“ Ludwig Hofmann, den „Tetramund“ Erik Arenn.

— **Kurbau.** Der Gesellschaftsbürogang am Freitag dieser Woche geht von Dohheim nach dem Panoramaweg, Weißburger Tal zum Forthaus Rheinblick, woselbst eine Kaffeepause stattfindet, dann zurück zum Ausgangspunkt.

— **Die Konzertdirektion Heinrich Wolff** wird im Konzertwinter 1926/27 acht Meisterkonzerte im Kasino veranstalten. Sie hat dabei dem intimen Rahmen ihrer Veranstaltungen entsprechend folgende Programme aufgestellt: Das Vieler-Quartett wird zum Gedächtnis des 100. Todestages Beethovens in dem Zyklus mit drei Beethovenabenden betpartreten, an denen es fast sämtliche Streichquartette spielen wird. Weiterhin wird ein Liederabend von Johanna Klemperer stattfinden, in dem der Gatte der Künstlerin, Generalmusikdirektor Otto Klemperer, die Klavierbegleitung übernimmt. Raoul von Kocalski widmet einen Abend den Werken Chopins und Lissts und Corry Kera, die bedeutende Klavierpädagogin, gibt mit Karl Lothar am Flügel ausgewählte Proben aus dem von ihr besonders gepflegten Gebiete des Volks- und Kinderliedes. Das berühmte Frankfurter Amar-Quartett, mit dem bekanntesten der modernen Komponisten Paul Hindemith als Praefiker, wird einen weiteren Abend bestreiten, an dem außer einem neuen Werk Hindemiths ein Mozart- und das Verdi-Streichquartett zur Aufführung gelangen. Und endlich wird Josef Weisner einen Liederabend geben, bei dem Arthur Rothe begleitet. Die Abonnementspreise zu dem Zyklus sind äußerst niedrig gehalten. Vorbestellungen nimmt schon jetzt die Konzertdirektion Wolff, Friedrichstraße 39, Tel. 3225, entgegen.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Kammer-Lichtspiele.** Heute findet die Premiere eines ganz erstklassigen deutschen Filmes „Der Ritt in die Sonne“ statt. Der Film ist gedreht nach dem bekannten Roman von Paul Rosenhan. Es ist ein Werk des bekannten Wiesbadener Regisseurs Georg Jacoby, welcher dem Wiesbadener Publikum ganz besonders durch seinen letzten erfolgreichen Film „Die Perle des Regiments“ bekannt ist. 8 Male lang unterhält er das Publikum köstlich. In den Hauptrollen sieht man die schöne Elga Brink, außerdem wieder mal Paul Heidemann in einer glänzenden Rolle, ferner Hans Kieren-dorf, Silvio Papanelli, S. Werner Kahle, Paul Morgan. Der unverwundliche Monthy regiert das erstklassige Programm und die aktuelle Ufa-Wochenchau beschließt es.

— **Die Urania-Lichtspiele** (Bleichstraße 30) bringen ab heute ein außerordentlich gutes Programm: „Die vier Ehen des Mathias Merenus“ in 6 Akten. Ein Spiel von Ehe und Liebe. In der Hauptrolle Grete Reinwald. Als zweites „Die Maske des Lopez oder die Sträflingsfarm“ in 5 Akten. In der Hauptrolle Fred Thomson. Außerdem Harald Flood in seinem Lustspiel „Er sagt wahr“ und die Trianon-Auslandswochenschau.

Gerichtssaal.

Fe. Unlauterer Wettbewerb. Drei große Säde mit Briefen beschlagnahmte die P.Z. vor längerer Zeit auf dem hiesigen Postamt, nachdem sie den 24-jährigen Kaufmann Karl G. in Haft genommen hatte. Der festgenommene hatte hier ein Bureau eingerichtet und in maßgebenden Tageszeitungen ein Inserat folgenden Inhalts erlassen: „Hohe Verdienstmöglichkeit bis zu fünfhundert Reichsmark pro Monat können Personen verdienen durch Nebenbeschäftigung.“ Auf diese marktschreierische Anzeige wurde der Verband Deutscher Reklametafeln durch die Wiesbadener Handelskammer aufmerksam gemacht und erstattete wegen unlauteren Wettbewerbs Anzeige, nachdem auch von einem Herrn aus Hirschberg in Schleien eine solche eingelaufen war. In etwa 15 Tagesblättern war das Inserat erschienen und es 800 Anfragen waren darauf erfolgt. Die Bewerber erhielten ein Schreiben, in dem angekündigt wurde, in Kürze werde ihnen das Nähere gegen eine Nachnahme von 2,30 Reichsmark ausgeben. Das „Nähere“ waren 17 Drucksachen. Diejenigen, die erfüllt der Sache näher traten und den beigesetzten Betrag unterschrieben, bekamen ihn gegen weitere 100 Reichsmark, nebst drei Reklametafeln, auf denen 52 Felder für Inserate sich befanden, und die, sobald sie völlig mit Inseraten bedeckt waren, in Hotels, Wirtschaften, Cafés, Geschäften usw. bestimmter Städte aufzuhängen werden sollten. Sodann war bemerkt: „Das Monopol befindet sich in unseren Händen. Die Organisation ist auf ihre Lebensfähigkeit geprüft.“ Einige Felder der Tafeln waren ausgefüllt mit Namen prominenter Firmen, so daß das ganze den Anschein erweckte, als seien letztere bereits gewonnene Inserenten. Die 100 Reichsmark verpflichteten sich außerdem für die ihnen übertragene Lizenz 900 Reichsmark zu zahlen. In den Prospekten hieß es ferner: „Sein Patentamt patentmäßig geschützt. Diese Angabe war auch falsch. Eine derartige Reklame hat nur einen Wustschuß. Nach sechsmonatlicher Tätigkeit konnten drei Lizenzen an den Mann gebracht werden. Wegen Betrugs und unlauteren Wettbewerbs stand er vor dem Erweiterter Schöffengericht. Der Verband der deutschen Reklametafeln war als Nebenkläger zugelassen. Die beiden Sachverständigen haben in dem vorliegenden Falle eine bewusste Täuschung und eine bewußt unwahre Behauptung, welche letztere sich in dem hohen monatlichen Einkommen dokumentiert. Durch die Beweisführung wurde festgestellt, daß der Angeklagte etwa 800 Mark in der kurzen Zeit eingenommen hatte. Die Ansicht der Rechtsabteilung konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden, weshalb der Vertreter der Staatsgewalt diese Anklage fallen ließ. Dagegen beantragte Staatsanwaltschaftsrat Laut auf § 4 des Gesetzes, betreffend unlauteren Wettbewerbs, auf 500 Mark Geldstrafe gegen den Angeklagten zu erkennen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 150 Mark.“

Fe. Französisches Militärpolizeigericht in Mainz. Die Schloßer Wilhelm Reinheimer und Heinrich Münster, sowie der Schreiner Johann Reinheimer, sämtlich aus Griesheim bei Darmstadt, die aus dem Truppenübungsplatz Auenfeld gesucht hatten und dabei abgefaßt wurden, verurteilte das Militär-Polizeigericht zu je sechs Wochen Gefängnis und zehn Reichsmark Geldstrafe. — Postkarten, auf denen ein Gedicht „Befreiung des Niederrheins vom Bösewicht“ zu lesen war, bei dem Kaufmann der Kaufmann Adolf Reicht aus Weidenberg in Mainz an. Als er verurteilt wurde, wurde er angehalten. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

— Zum Prozeß Josephsen. Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden hatte seinerzeit gegen das freisprechende Urteil im Nordprozeß Josephsen Revision beim Reichsgericht eingelegt. Wie verlautet, wird die Staatsanwaltschaft nunmehr ihre Revision zurückziehen. Damit würde das freisprechende Urteil gegen Josephsen rechtskräftig werden, während das Disziplinarverfahren gegen ihn seinen Fortgang nimmt.

Handelstell.

Berliner Börse.

Staatspapiere	24. 8. 26	25. 8. 26
4% Reichsanl. 16.	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43
4% „ 1924er	0,42	0,43

Aktien-Bank	in %	in %
Berl. Handelsbank	110,50	111,50
Com. u. Priv. Bk.	140,00	140,00
Darmstadt. N. B.	110,00	110,00
Deutsche Bank	139,50	139,50
Disc. u. Gesellsch.	103,50	103,50
Druckerei Bank	141,50	140,75
Mittel. Creditbank	147,50	144,00
Oest. Cred.-Anst.	8,00	8,00
Reichsbank	158,00	158,00

Industrie-Aktien	24. 8. 26	25. 8. 26
Albert. Ch. Werke	140,00	140,00
Adlerwerke	89,25	88,00
Alig. Elektr. Ges.	131,75	132,50
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75
Aschaff. u. Zellul.	90,75	90,75

3 Berlin, 25. Aug. Zu Beginn des heutigen Verkehrs erfolgte in den meisten Gebieten weitere Kurssteigerungen, mit Ausnahme von Montan- und einigen Nebenwerten, die infolge von Realisationen etwas niedriger einsetzten, von durchschnittlich 1 bis 2 Proz., vereinzelt 3 Proz., bei Stettiner Vulkan, Norddeutsche Woll-, Rheinische Braunkohle 4 bis 6 Proz., Darmstädter Bank und Elektrobank 3 Proz., Berliner Handelsbank um 5 Proz. höher. Die lebhafteste Geschäftigkeit im Verlauf nach. Das Interesse wandte sich Spezialgebieten zu. Schiffabrisation erzielte bei großen Umsätzen Kurssteigerungen von 3 bis 6 Proz., angeblich auf ausländische Käufe. Spritzkonzernwerte erhöhten sich um 5 bis 8 Proz. Für Schulteis-Pakenhof trat im Verlauf eine Abschwächung ein. Riebeck Montan und Rheinische Braunkohle gaben im Verlauf von ihren Anfangssteigerungen bis 3 Proz. wieder her. Bemerkenswert war eine

gewisse Unsicherheit, die teilweise auf die Vorbereitungen zum Ultimatum, teilweise auf die schon so lange anhaltende Haussebewegung zurückgeführt wird. Im späteren Verlaufe konnten sich die Kurse nicht überall behaupten. Am Rentenmarkt hat sich in heimischen Werten wenig verändert. Die Vorkriegsanleihen wurden gering herabgesetzt. Staatsrenten wurden heute auf 146 bezahlt Geld festgesetzt. Privatdiskont für kurze Sicht wurde auf 4 1/2 Proz., für lange Sicht auf 4 1/2 Proz. erhöht. Der Geldstand ist unverändert flüssig. Die Geldsätze haben sich nicht geändert.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Bk. f. Brauindustrie	121,50	121,50
Barm. Bank V.	103,50	103,50
Berlin. Handelsbank	139,50	139,50
Com. u. Priv. Bk.	140,00	140,00
Darmst. N. B.	110,00	110,00
Deutsche Bank	139,50	139,50
Disc. u. Gesellsch.	103,50	103,50
Druckerei Bank	141,50	140,75
Mittel. Creditbank	147,50	144,00
Oest. Cred.-Anst.	8,00	8,00
Reichsbank	158,00	158,00
Wien. Bankverein	115,00	115,00

Bergw.-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Berthold	144,50	144,50
Bochumer Guß	89,00	89,00
Budorus	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00
Deut. - Luxemb.	152,00	152,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	144,00	144,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00
Adler Oppenh.	89,50	87,00

— Frankfurt a. M., 25. Aug. Tendenz: Unsicher. Das Geschäft an der Börse spielte sich heute wieder fast vollkommen unter der... (Text continues with market commentary)

denz etwas behaupten. Nur die I. G. Werte gaben eine weitere Abschwächung nach. Tägliches Geld 4 1/2 Proz. London: Paris 170.

Berliner Devisenkurse.

	24. Aug. 1926	25. Aug. 1926
Buenos Aires	1,69	1,70
Canada	1,19	1,20
Japan	2,01	2,02
Konstantinopel	2,28	2,29
London	1,00	1,00
New York	1,00	1,00
Rio de Janeiro	1,00	1,00
Santiago	1,00	1,00
Valparaiso	1,00	1,00
Wien	1,00	1,00
Zürich	1,00	1,00

Konjunkturmessung in Deutschland.

Das Institut für Konjunkturforschung hat außerordentlich interessante Feststellungen über die Wirtschaftslage in Deutschland getroffen. Danach war der Tiefstand der deutschen Wirtschaft im Mai erreicht. Die zweite Depressionsphase, in der sich die deutsche Wirtschaft nunmehr befindet, weist bereits einige Besserungen auf. Am Geldmarkt, am Effektenmarkt, am Warenmarkt ist ein Aufschwung zu bemerken. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten und die Eigenproduktion wichtiger Grundstoffe hat sich gesteigert. Die Abschwächung der Arbeitslosigkeit kann allerdings erst eine spätere Folge dieser Entwicklung sein, und es ist möglich, daß sich der Übergang zu diesem weiteren Konjunkturaufschwung sehr langsam vollzieht. Im Zusammenhang mit diesen Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung ist eine Erklärung bemerkenswert, die von Vertrauensmännern des Deutschen Gewerkschaftsbundes des Mitglied des Hauptvorstandes, Baktrusch, abgab. Auch er betont, daß ein deutlicher Umschwung am Kapitalmarkt vor sich gegangen sei, wo allmählich wieder normale Geld- und Kreditverhältnisse eintreten und wo die Kapitalbildung vorwärts schreitet. Auch die Steigerung der Arbeitsleistungen, die vom Januar bis zum Mai etwa 14 Proz. betrug, steht Baktrusch als eine solche Verbesserung der Wirtschaftsaussichten an.

Ergebnisse der Zweimonatsbilanzstatistik der gewerblichen Kreditgenossenschaften am 30. Juni 1926.

Der Deutsche Genossenschaftsverband, der in Verbindung mit dem Statistischen Reichsamt dazu übergegangen ist, gleich den Sparkassen und Kreditbanken Zweimonatsbilanzen der gewerblichen Kreditgenossenschaften herauszugeben, gibt heute die Ergebnisse der ersten halbjährlichen Erhebung bekannt. Danach haben 526 Genossenschaften berichtet, die eine Bilanzsumme von 377,5 Mill. M. bekamen. Davon betragen die Geschäftsausgaben 45,2 Mill. M., die Reserven 24,8 Mill. M. Die Kreditoren belaufen sich auf rund 282,2 Mill. M., wobei die Spareinlagen und Depositen 149,7 Mill. M. ausmachen. Die Zunahme der Depositen und Spareinlagen auf Rücklagen (117 Mill. M.) Rüdtaunasselder gegen 32 Mill. M. tägliches Geld) kennzeichnet das wachsende Vertrauen, das die Sparrer den wirtschaftlichen Verhältnissen, aber auch den gewerblichen Kredit-Genossenschaften entgegenbringen. Auf eine Genossenschaft entfällt eine Bilanzsumme von 717,6 Td. M., Geschäftsausgaben von 85,9, Reserven von 47,1 Td. M. und Kreditoren von 536,50. Im Durchschnitt betragen die Spareinlagen und Depositen 284,4 Td. M. In flüssigen Mitteln (Kassa, Giro- und Bankguthaben) hatten die Genossenschaften rund 38 Mill. M. (je Genossenschaft 72 Td. M.). Von den im Kreditgeschäft angelegten Geldern entfielen: auf das Kontokorrentkreditgeschäft 214,8 Mill. M. (468,4 Td. M.) und auf das Wechselkreditgeschäft 82,1 Mill. M. (165,2 Td. M.) je Genossenschaft.

Beachtet man, daß von den 1926 dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossenen gewerblichen Kreditgenossenschaften 526 geantwortet haben, so kann man die Summe der Geschäftsausgaben und der Reserven auf mindestens 140 Mill. M. und die Summe der anvertrauten Gelder auf 700 Mill. M. Markt annehmen, eine stattliche Ziffer, die Zeugnis von der wiederzunehmenden Tätigkeit der Genossenschaften im Interesse des Mittelstandes und der gesamten Wirtschaft gibt.

Banken und Geldmarkt.

* Eine Beamtenbank unter Geschäftsaufsicht. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Beamtenbank, A.-G., Berlin, Potsdamer Straße, Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt. Das Institut scheint durch unvorsichtige Dispositionen in Schwierigkeiten geraten zu sein.

Wasserstand des Rheins.

	am 26. August 1926
Biebrich	2,20 m gegen 2,20 m gest. u.
Mainz	1,54 " " 1,55 " "
Caub	2,73 " " 2,73 " "
Böln	2,86 " " 2,86 " "

LESEN SIE

den Anzeigenteil
unserer Zeitung
und Sie finden,
daß Anzeigen den
besten Erfolg
haben im

Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage.“

Hauptverleger: H. Kellisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Kellisch; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der H. Kellisch'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nur diese Kernseife

verwendet wer beobachtet,
wer denkt,
wer rechnet.

35³

EXTRA
FEINE QUALITÄT
E. Hammer

F152

Was essen Sie morgen?



der diese Woche besonders preiswert!

Frisch vom Fang, Freitag eintreffend:

ff. Angelfisch, ff. Nordseecabliau Seehecht, Merlans, Makrelen,
Schollen, Rotzungen, Bimandes, Seezungen, Heilbutt, Steinbutt,
Schote, Zander, Blaufelchen Salm. Außer obigen Sorten sehr billig:

Seelachs	ohne Kopf Pfd.	30 ³
Mittel-Cabliau	ohne Kopf Pfd.	30 ³
Schellfische	ohne Kopf Pfd.	40 ³
Süße Fett-Büdlinge	Pfd.	60 ³

Fischhaus

Johann Wolter

Fischhalle 12 Ellenbogengasse 12 Fischhalle

Anruf 7453.

Gegründet 1886.

Anfertigung

eleganter Straßen- und
Gesellschafts-

Anzüge

sowie Paletots u. Mäntel aus
erstklassigen deutschen und
englischen Stoffen
weit unter bisherigen Preisen

Von Kunden mitgebrachte Stoffe
werden ebenfalls von mir verarbeitet

S. Blum

Feine Herrenschneiderei
Luisenstraße 26¹ Gth.

Luftbad

Waltmühlstraße 15.

Für Frauen: Montag, Mittwoch, Freitag.

Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Sonntags: Familienbad.

Der Wunsch
vieler Damen

ist eine prachtvolle

Pelzjacke

Gegen 16-Monats-Kredit
liefert Pelz-Engros-Haus,
welches zum billigen
Frankenkurs in Paris ein-
kauft, an Leute i. sicheren
Stellung, selbst Geschäfts-
leute, Lehrer, Aerzte, Bahn-
beamte, städt. u. Staatsbe-
amten alle Sort. Pelzwaren.
Off. u. A. 402 m Wunsch-
ang. u. Beruf a Tgbl.-Verl.,
da Vertreter vorspricht.
(Besuchsz. bitte angeben.)



Muskelstärker

empfiehlt zu vorteilhaften

Preisen

Alexander Weber

Weilritzstraße 15

Turn- u. Sport-Bekleidung



Schlichte

General-Vertretung und Lager für Wiesbaden, Mainz
und Umgebung:

Josef Fluch, Mainz

Gutenbergplatz 10

Telephon 4915

F176

Zwei Haupt-Abteilungen unseres Hauses:

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

bringen

ab heute Donnerstag

große Posten beste und preiswerte Waren in modernen Dessins

fabelhaft billig!

Rips-Popeline reine	4 ²⁵
Wolle, 130 cm breit, in Meter	4 ⁹⁵
neuen Farben	5 ⁸⁵
Rips u. Epinglé das	6 ⁵⁰
bevorzugte Gewebe für Meter	7 ⁵⁰
Herbst, 130 cm breit	8 ⁵⁰
Armure u. Armure royal	9 ⁵⁰
130 cm breit, die neuen	11 ⁸⁰
Bindungen in aparten Meter	11 ⁸⁰
Herbstfarben	13 ⁵⁰

Charmatine 130cm	11 ⁸⁰
breit, der mod. Kostüm-	
stoff i. vornehm. Farben	Meter

Popeline reine Wolle	1 ⁹⁵
doppeltbr. in vielen Farben	2 ⁷⁵
	3 ⁵⁰
Popeline 105 cm breit,	4 ⁵⁰
la Zwirn Qualitäten, in Meter	5 ²⁵
großem Farbensortiment	6 ²⁵
Foulé reine Wolle in	2 ⁹⁰
Riesensfarbenauswahl	2 ⁷⁵
	3 ²⁵

Waschsam	1 ⁹⁵
ca 70 cm br., in vielen	
Farben	Meter

Jacquard-Stoffe	1 ⁴⁰
70-90 cm br., die große	1 ⁷⁵
Mode für den Herbst	2 ⁸⁵
Jacquard-Stoffe teil-	3 ⁹⁵
weise reine Wolle, doppelt-	4 ⁹⁵
breit	5 ⁹⁵
Jacquards 130 cm br.,	7 ⁵⁰
für Mantel u. Kostüme in	8 ⁹⁰
aparten Farben	10 ⁵⁰

Pullover-Stoffe	7 ⁵⁰
140 cm breit, entrück.	
Dessins	Meter

Schotten doppeltbreit,	95 ³
neue Stellungen	1 ⁸⁵
	2 ²⁵
Karos teils Halbwolle,	1 ⁹⁵
teils reine Wolle, bis 105 cm	2 ²⁵
breit	3 ⁷⁵
Kasha u. Diagonal-	5 ⁷⁵
Mouliné 130 cm breit,	5 ⁹⁵
la Qualitäten	6 ⁷⁵

Blusenstreifen in großer Auswahl	
0.95 1 ⁴⁰ 1 ⁸⁵ 2 ⁵⁰ 3 ⁷⁵	

Helvetia-Seide	2 ⁹⁵
doppeltbreit, in großem Meter	3 ⁹⁵
Farbensortiment	4 ⁹⁵
Crêpe de Chine	4 ⁸⁵
ca. 100 cm breit, in vielen Meter	7 ⁹⁰
mod. Fb., hervorrag. Qual.	9 ⁵⁰
Crêpe Georgette	8 ⁹⁰
nur langjährige erprobte Meter	9 ⁷⁵
Qualitäten	11 ⁸⁰

Crêpe marocaine	3 ⁹⁵
ca. 100 cm breit	Meter

Crêpe Satin	11 ⁹⁰
ca. 100 cm breit, von der	13 ⁷⁵
Mode bevorzugt	16 ⁵⁰

Crêpe de Chine-Druck	5 ⁹⁰
ca. 100 cm breit, moderne	9 ⁹⁰
Dessins	10 ⁵⁰

Japon weich fließende	4 ⁵⁰
Qualitäten	5 ⁷⁵
	6 ⁵⁰

Kunstseiden-Trikot	2 ⁴⁵
ca. 140 cm breit, in mod.	
Farben	Meter

Crêpe laconné ca. 100 cm	6 ⁵⁰
breit sehr apart	Meter

Eolienne ca. 100 cm breit,	4 ⁷⁵
gute Qualität	Meter

Crêpe marocaine Wolle	6 ⁹⁵
m. Seide, ca. 100 cm brt., Mtr.	

Bourette reine Seide, in	1 ¹⁵
aparten Farben	Meter

Tafel Schotten	5 ⁹⁵
ca. 90 cm breit, solide	6 ⁹⁵
Qualitäten	9 ⁵⁰

Crêpe de Chine laconné	7 ⁹⁰
ca. 100 cm breit	Meter

Crêpe Georgette	7 ⁹⁰
laconné ca. 100 cm brt., Mtr.	

Crêpe marocaine-	2 ⁴⁵
Druck Kunstseiden, Mtr.	

Durch gemeinschaftlichen Groß-Einkauf
mit dem bedeutendsten Kaufhauskonzern
Deutschlands bieten wir Ihnen große
Preis-Vorteile.

Blumenthal

K41

Strumpfhäuser Schirg

Moderne
Strick-KleidungDie neuen Moden zeigen
meine Schaufenster.Die neuen Preise zeigen
die folgenden Anzeigen.Die Güte der Ware zeigt
sich beim Tragen.Strumpfhäuser
Schirg

Webergasse 1

Einmachessig Liter 0.25

Weinessig 20% Weingeist „ 0.40

Sämtliche Gewürze.

1382

Fritz Henrich

Telephon 6914. Blücherstraße 24.

Das ist billig!

Foulé

reine Wolle, moderne Dessins

95/100 breit

Regulärer Wert

Mtr. 3.65

jetzt Mtr.

155

Foulé

73/75 breit, moderne Dessins

Regulärer Wert

Mtr. 2.95

jetzt Mtr.

125

BORMASS

K 34

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel
billig kaufen will, wie:
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Küchen, sowie Einzel-Möbel, Bücherregale, Schreibtische, einzelne Büffets,
in Eichen oder Buchenholz usw., auch nach Angabe in eigener Werkstatt, fach-
männliche Bedienung, langjährige Garantie, wende sich anAnton Maurer, Schreiner, Dohheimer Str. 49, Ecke Bismarckring.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Butter-Werned

en gros

Friedrichstraße 55

en detail

Telephon 8648.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts

30% Rabatt

und mehr auf sämtliche

Herren-Anzug- und Paletotstoffe
Damenkleider- u. Futterstoffe.

Christine Franger-Litter

3 Bahnhofstraße 3.

F 13

Die gute alte
Henko

zum Scheuern!

Sie können sich gar kein besseres
Reinigungsmittel denken, als die
altbewährte Henko Benke's Wasch-
und Bleich-Soda. Metallsachen wer-
den hochglänzend und klar, Färb-
sachen schneeweiß u. appetitlich.
(Bergestellt in den bekannten Persilverken)

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“

Kirchgasse 44

Grosser Fisch-Verkauf!

Gute Fänge! Prima Qualitäten! Billige Preise!



Hauptgeschäft: Grabenstr. 16, Tel. 8861 u. 8362

Zweiggeschäft: Wörthstraße 24, Telephon 7591.

Neu eröffnet: Moritzstraße 28, Telephon 7590.

In Eispackung frisch vom Fang!

Heute besonders preiswert:

Frische grüne Heringe Pfd. 30 S

Bratschellfische 25 S H. Merlans 30 S

Frische Makrelen 50 S Bratschollen 50 S

ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 30 S

ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf . . Pfd. 30 S Ausschnitt ohne Abfall 40 S

la fetten Cabliau „ 30 S „ 50 S

la großer Schellfisch „ 50 S „ 70 S

Feinste Angelschellfische i. all. Größ., Pfd. 80 S

ff. Seehecht ohne Gräten, im Ausschnitt, Pfd. 1.00

la großer Heilbutt im Ausschnitt, Pfund 1.20

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen usw. billigst.

Lebendfr. Hechte, Zander, Blaufelch.

ff. Rheinsalm und rotfl. Kanadalachs i. Ausschnitt.

Täglich frisch aus dem Rauch:

Kieler Bücklinge Pfund 60 S

Geräuch. Makrelen, Schellfische, Seelachs, Flundern

ff. Rauchaal und Rauchlachs im Aufschnitt.

In den Bratereien Wagemannstr. 17

heiß aus der Pfanne Fischkoteletts Pfd. 70 S



Etwas Besonderes

Ein Posten fehlerfreie

Bemberg

Adlerseide

die führende waschechte Qualitätsmarke,
in riesiger, ganz prachtvoller Ausmusterung

Serie I

bedruckt, 65 cm breit

der reguläre Wert ist Mk. 3.95 Mtr.

1⁹⁵

Serie II

gewebt, 75 cm breit

der reguläre Wert ist Mk. 4.25 Mtr.

2²⁵Ferner zwei Posten von dem gleichen Fabrikat
mit kleinen Druck- und Webfehlern

Serie III

bedruckt, 65 cm breit,

der reguläre Wert ist Mk. 3.95 Mtr.

98

Serie IV

bedruckt mit Bordüre,
130 cm breit,

der reguläre Wert ist Mk. 7.— Mtr.

2⁷⁵W & A
KIRCHGASSE 62

Neues aus aller Welt.

Was wird aus Magdeburg?

Wochenlang hat der Magdeburger Justizskandal die Öffentlichkeit beschäftigt. Wochenlang waren beteiligte und unbeteiligte Kreise darum bemüht, endlich Klarheit, reifliche Klarheit in die Magdeburger Wirrnisse zu bringen. Nachdem es schließlich allen Widerständen des Untersuchungsrichters Kölling zum Trotz gelungen war, die Voruntersuchung zum Abschluss zu bringen, nachdem sich schließlich einwandfrei ergeben hatte, daß Schröder der Mörder und Saas unschuldig ist, hätte man angesichts der großen Erregung, die in der Öffentlichkeit darüber um sich gegriffen hat, annehmen müssen, daß sofort das Landgericht in Magdeburg den Prozeß gegen Schröder zur Verhandlung bringen würde. Denn erst die Verhandlungen vor dem Schwurgericht werden in aller Form den wahren Sachverhalt feststellen und somit die unglücklichen Untersuchungsverfahren Köllings zutage bringen können. Aber nichts ist geschehen. Kölling ist in Urlaub gegangen. Gegen ihn hat das Oberlandesgericht in Naumburg an der Saale das Disziplinarverfahren eingeleitet. Ebenso gegen den Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann. Wenn die beiden Disziplinarverfahren erledigt werden, weiß kein Mensch. Und man hat leider nicht den Eindruck, daß der dafür zuständige preussische Justizminister Am Zehnhoß auch nur einen Finger rührt, um etwas Tempo in diese Angelegenheit hineinzubringen. Die Öffentlichkeit wird es deshalb begrüßen, daß der demokratische Landtagsabg. Oberstudienrat Dr. Böhner an Herrn Am Zehnhoß ein dringliches Schreiben gerichtet hat, in welchem er mit Rücksicht auf die Erregung im In- und Auslande über den Magdeburger Mordfall um schleunige Ansetzung eines baldigen Verhandlungstermines ersucht. Man wird gespannt sein müssen, ob Herr Am Zehnhoß sich erkens zu einer Antwort an Dr. Böhner und weiters zu einer Aufhebung der Magdeburger und Naumburger Justisbehörden aufstellen wird. Wir sind der Meinung, daß eine längere Verschleppung des Disziplinarverfahrens gegen Kölling und Hoffmann und des Mordprozesses gegen Schröder nicht dazu angetan ist, die schweren Erschütterungen, die die Justiz durch den Magdeburger Skandal wieder einmal erfahren hat, auszugleichen. Es wäre dringend zu wünschen, daß in allen Fällen die ordentlichen Gerichtsverfahren zu einer objektiven Klarstellung der Magdeburger Vorfälle beitragen.

Die Ermittlungen über das Verfehlen der Eisenbahnunglück. Aus Hannover wird berichtet: Bei der Staatsanwaltschaft in Hildesheim ist ein am 21. August auf dem Postamt 4 in Berlin aufgegebenen Brief eingetroffen, der offenbar mit verstellter Handschrift geschrieben ist und die Unterschrift „Ullrich“ trägt und in welchem erklärt wird, der Anschlag auf den Berlin-Köln-Zug sei ein Racheakt eines ehemaligen Beamten, der wegen geringer Verfehlungen entlassen worden sei.

Weil er eine Entlassung sehen wollte. Aus Berlin wird berichtet: Der 15jährige Lehrling Bunn, der den Anschlag auf einen Vorortzug der Strecke Berlin-Bernau verübte, hat bei seinem Geständnis erklärt, er habe die Tat begangen, weil er sehen wollte, wie ein Eisenbahnzug entgleist.

Schweres Brandunglück in einem badischen Dorfe. Aus Karlsruhe wird gemeldet: In der Nacht zum Dienstag brach in dem Dorfe Dittwar bei Taubersbühlheim in einer Scheune ein Brand aus, der große Ausdehnung annahm. Nach kurzer Zeit standen vier Wohngebäude mit den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden in Flammen und brannten bis auf den Grund nieder. Große Erntevorräte und durch das Feuer vernichtet worden. Über die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Im Brunnen den Tod gesucht. Aus Halden wird uns berichtet: Im Brunnen seinen Tod gesucht hat am Samstag der Arbeiter Albert B. von den „Lichten Böden“, einer ländlichen Besitzung zwischen Garenfeld und Berchum. B. war als ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter bekannt. Er zeigte in letzter Zeit ein merkwürdiges Wesen und glaubte, Verfolgungsdelirien zu haben.

Gattenmord? Einem Kapitalverbrechen ist man in Liebertswitz bei Leipzig auf die Spur gekommen. In einem Kellerraum eines Hauses in der Blumenstraße wurden in einem Meter Tiefe die Knochenreste einer weiblichen Leiche aufgefunden. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß es sich um die Überreste einer Frau Martha Bohn, der Frau eines Schlossermeisters Friedrich Bohn in Liebertswitz, handelt, über die seit dem Tode ihres Verstorbenen vor drei Jahren Gerüchte im Umlauf waren, daß sie von ihrem Manne beseitigt worden sei. Der Schlosser ist verhaftet worden. Er leugnet jedoch, mit dem Verschwinden seiner Frau etwas zu tun zu haben. Auch angesichts der Leiche blieb er bei seinem Leugnen und erklärte, man müsse ihm die Täterschaft erst beweisen. Seine Frau sei während seiner Abwesenheit damals von einem Unbekannten umgebracht worden.

Verhaftung eines Kirchendiebes. Wie aus Breslau gemeldet wird, hat die dortige Kriminalpolizei die Verbrecher ermittelt, die in längster Zeit viele Kircheneinbrüche in Schlesien verübt haben. Der Hauptbeteiligte ist ein erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Arbeiter, der kurz vor seiner Verhaftung durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Sein Komplize konnte nunmehr in einem Ballfahrtsort in der Grafschaft Glatz festgenommen werden. Bei ihm wurden noch wertvolle Kirchenegegenstände gefunden. Der Verhaftete ist gefändigt.

In Neu-Strelitz gibt es zu viele Wohnungen. Man hört von vierstöckigen Seefischhäusern, von stets funktionierenden Feuerzeugen, von Fabrikschloten, die nie außer Betrieb sind, von freundlichen Beamten — man hört's, man denkt nach und hält's sogar für möglich! Wenn man aber vernimmt, daß es ein deutsches Wohnungsamt gibt, das 40 billige Wohnungen anbietet, weil es keine Mieter findet, dann kann man es einfach nicht für möglich halten. Schließlich muß man aber auch an Wunder glauben, denn das Wohnungsamt von Neu-Strelitz schadet wirklich nach 40 Mietern für leere Wohnräume!

Der Frauenmörder Guot. Aus Paris wird berichtet: Der Fall des Frauenmörders Guot, der vor zehn Tagen auf einem Autoausflug seine Geliebte ermordete und ihre Leiche zu verbrennen suchte, scheint sich zu einer großen Affäre auszuweiten zu wollen. Guot, der sich nach seiner Tat einige Tage lang in Paris verborgen hielt und schließlich von seinem eigenen Vater, der an seine Unschuld glaubte, der Polizei ausgeliefert wurde, hat, wie der Gang der Untersuchung zeigt und wie ein Zeuge es ausdrückt, „den Frauen Unglück gebracht“. Er war nämlich vor seiner Tat schon zweimal verheiratet, und seine beiden Frauen sind unter merkwürdigen Umständen durch Selbstmord umgekommen. Die Möglichkeit ist nach den bisher gesammelten Anzeichen nicht von der Hand zu weisen, daß der Mörder auch diese beiden Frauen aus der Welt geschafft hat. Die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche des jungen Mädchens zeigt, daß er versucht hat, sie zu vergiften. Guot ist ein boshafter Mensch. Die Motive seines Vergebens sind unbereiflich und bilden daher eine Reihe von Rätseln, welche die Untersuchung und den Prozeß zu einer wirklichen Sensation machen werden.

Kindertag in den Alpen. Zwei Mädchen aus dem Dorfe St. Marcelin in den französischen Voralpen wurden seit zwei Wochen vermisst. Am Dienstag wurde das vierjährige Mädchen in völlig entkräftetem Zustand aufge-

funden. Das ältere Mädchen war in eine Schlucht hinabgestürzt und hatte sich die Wirbelsäule gebrochen. Die vierjährige hatte sich nicht mehr nach Hause gefunden und die ganze Zeit ohne Hilfe und Nahrung verbracht. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Die Scharlachepidemie in Polen. Aus Warschau wird uns berichtet: Die Regierung hat den Kampf gegen die Scharlachepidemie energisch aufgenommen. Filzende und feste Unfallsstationen werden im ganzen Lande errichtet. In Warschau, wo allein etwa 700 Krankheitsfälle zu verzeichnen sind, ist ein Hospital zur Aufnahme der Scharlachkranken errichtet worden.

Unter einem Auto verbrannt. In New Forest (Hampshire) in England ereignete sich ein tragisches Automobilunglück. Ein Ausflügler aus Maidenhead, der mit Frau und vier Kindern im Auto unterwegs war, trock unter den Wagen, um eine Reparatur vorzunehmen, als plötzlich der Benzindämpfer explodierte. Die Familie mußte ausweichen, wie der Vater unter dem Auto verbrannte.

Nach dem Erdbeben auf den Liparischen Inseln. Aus Mailand wird uns gemeldet: Auf den Liparischen Inseln sind zahlreiche Barackenlager zur Aufnahme der seit dem letzten Erdbeben obdachlosen Bevölkerung gebaut worden. Aus Furcht vor neuen Erdstößen nützigen zahlreiche Einwohner immer noch im Freien. Auf den Inseln Filicudi, Naxos, Salina und Stromboli sind insgesamt über 600 Häuser eingestürzt, wofür weniger die Heftigkeit des Bebens als die schwache Bauart der Hütten verantwortlich gemacht wird.

Die Leichenfeierlichkeiten für den Filmschauspieler Valentino. Aus New York wird berichtet: Die Leiche des Filmschauspielers Valentino ist in einer New Yorker Kirche auf einem Paradebett feierlich aufgebahrt worden, wo sie bis Sonntag verbleiben soll. 20.000 Personen, zum großen Teil Frauen und Kinder, haben am Mittwoch diese Kirche besucht. 200 Schulkinder waren bemüht, ein geordnetes Vorbeiziehen der Massen zu ermöglichen. Am Sarge ist eine Ehrenwache der New Yorker Falschistenverbände in schwarzem Hemde aufgestellt. Mussolini hat einen riesigen Kranz mit Widmung am Sarge niederlegen lassen. Die antifaschistische Vereinigung Nordamerikas hat in einem Telegramm an Valentinos Manager gegen die Anwesenheit der faschistischen Ehrenwache Einspruch erhoben. Sie erklärt, Valentino sei ein Gegner Mussolinis gewesen und sei bei seinem letzten Besuche in Italien empörend behandelt worden.

Retorndfahrt eines holländischen Unterseebootes. Aus San Francisco wird berichtet: Das holländische Tauchboot „E. 13“ ist hier eingetroffen. Die von ihm zurückgelegte Strecke soll die längste sein, die zu befahren bisher von einem Unterseeboot versucht wurde. Das Fahrzeug hat Holland am 27. Mai verlassen. Es hat seinen Weg durch den Panamakanal genommen und wird nach einem zwölftägigen Aufenthalt über Hollandisch-Indien nach den Niederlanden zurückkehren. Die Offiziere haben die Reise zu verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen benutzt.

Die Bank im Gefängnis. Zu allen Annehmlichkeiten, die amerikanischen Sträflingen das Leben erträglich machen, wird jetzt, wie aus Baltimore berichtet wird, die Gefängnisbank kommen. Im Zuchthaus Maryland ist mit dem Bau einer derartigen Sparbank für die Gefängnisinsassen bereits begonnen worden, da nach Mitteilung des Direktors die Erparnisse der Sträflinge aus den im Gefängnis verrichteten Arbeiten sich jährlich auf 200. bis 300.000 Dollar belaufen. Natürlich wird die Bank mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, was angesichts der Verurteilung, daß die Gefängnisinsassen „ihre Bank“ als eine Art von Übungsobjekt betrachten könnten, als durchaus berechtigt erscheint.

Für die Einkochzeit

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Einmachgläser (Massivrand) Marke „Blumenthal“
Geleegläser
Saftflaschen
Einmach-Haten
Pergamentpapier

Einkoch-Apparate 550
schwer verzinkt, komplett
mit Thermometer

Gummiringe für alle Gläserarten
Stopfenkrüge, billigst
„Alexanderwerk“-Fruchtpresse
Messingkessel
Bohnenschnitzler
Fliegenglocken- und Deckel
Eismaschinen
Steintöpfe, hoch und nieder, per Liter 20 Pfg.

Blumenthal
Wiesbaden

Einboten-Ges. „Blitz“
Jetzt Schwalbacher Straße 48.
Rufen Sie 2574-2575 an.
Unsere Boten besorgen alles.
Gegründet 1908.

Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre

50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.

L. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Fahrkarten

alle Klassen,
alle Stationen,
In- und Ausland
im Vorverkauf ohne Aufschlag. 1167

Reisebüro

F. Kettenmayer

repariert a. i. Haus

Engel, Bismarckstraße 43.

Die schönsten Geh-Aus-
nur im Blumengarten.
Amateurarb. schnellstens.
Apparate zu Katalogpr.
Kursred. Theat.-Kolonn.
Telephon 5048.

Preis-Abschlag!

Direkt von erstklassigen
Molkereien fast täglich
frisch eintreffend aller-
feinste

Süßrahm-
Tafelbutter
deutsche Pfd. 196 Pf.
holländ. „ 200 „

Schmackhaftes
Müllerbrot
 Korn 55 Pf.
Gemischt 60 „

Merfeinstes
Blütenmehl
in bef. unverbtr. Qual.
5-Pfund-
Beutel 140 „
Gesunde bekochende
Kartoffeln
10 Pfd. 40 Pfg.

Schwanke

Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.

8 Mr.

Steil. Matratzen Auf-
arbeiten 8 Mr. Tapezier.
Bender, Adlerstraße 68.



1/2 Pfd.
50 Pf.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin

bereits praktisch tätig gewesen, auch in sonstigen Büroarbeiten bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. m. Zeugn., Abicht. u. Gehaltsansprüchen u. M. 249 Tagbl.-Verlag.

Berläuferin

mögl. branchenfremde, gel. Carl Rigel, Kolonialwaren u. Drogen, Reichstraße 11.

Lehrmädchen

oder Gehilfin für kaufmännisches Büro gesucht. Off. u. M. 257 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Friseurin

muss gut ondulieren können, sofort gesucht. Hermann Ring, Kauerstraße 21.

Jüngere Friseurin sofort gesucht; dabei selbst Gelegenheit geboten zur weiteren Ausbildung. Adersmann, Dohmeierstraße 88.

Tüchtige Friseurin stellt sofort ein Friedrich Gadenheuer, Herren- u. Damenfriseur, Seidenstraße 32.

Weißzeugnäherin gesucht. Barmer Engros-Lager, Kauerstraße 13.

Wäscheinseker, Dampf-Wäscheanstalt "Victoria", Kauerstraße 10.

Repassiererin durchaus perfekt, und 8 Schloßstrider (im) gesucht. Weintraub u. Co., Adolfsstr. 10.

Hauspersonal

Haus-Lehrerin und Erzieherin mit Staatsexamen, musk. abh., für 11jähr. Mädchen gesucht. Off. u. M. 256 Tagbl.-Bl.

Unabh. bel. Frau o. Frä. (Ruhe Klopfführ. w.) zu leid. Dame gel. Pers. Bedien., Wäsche, Ausk., norm. 1 Std., nachm. 2-3 Uhr, Vorstell. v. 9-11. Parteil. Klopfführ. 1. 1. Einfaches fleißig. sehr beisehendes jung. Mädchen von auswärt., von ehrbaren Eltern, zu einseln. Dame als Hausdame gesucht. Auch mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Sehr gute Behandlung. Vorstellen von 9-12, nachmitt. von 3-7 Uhr. Kretzelstraße 3.

Hausmädchen für Portier Wiesbadens sofort gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Tk

Durchaus erfahrenes, besseres Mädchen für Küche u. Hausarbeit gel. Fortstraße 23, Halte- stelle Tennenbach der Linie 2.

Tücht. Alleinmädchen für Küche und Haushalt, nur mit guten Zeugnissen für 1. Sept. gesucht. Ebenfalls eine Stundenfrau zum wöchentlich von 8 bis 10 Uhr. Weinstraße 31.

2 Personen-Haus. sucht besseres Mädchen. das kochen u. ein. nähen kann. für bald. Näheres Fris-Kalle-Strasse 9, 1. Telefon 6536.

Tücht. Mädchen das außerordentlich kochen kann in kl. Haushalt gesucht. Vorteilhaft nur mit pr. Zeugn. von 6-8 Uhr nachm. oder bis 10 Uhr vormittags. Ullmann, Thelemannstraße 3, Part.

Alleinmädchen welches auch kochen kann, gesucht. Bluck, Neugasse 24.

In Küche u. Haushalt wirklich perfektes älteres Alleinmädchen dem es um Dauerstellung geht, zu bald in herrschaftlichen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse aus Herrschaftsbau, werden verlangt. Wo? lagst der Tagbl.-Verlag. Uv

Se. Mädchen a. Köchen lernen gesucht (nur vormittags). Neuer, Fremdheim "Internationale", Reberstraße 11a.

Mädchen das alle Hausarb. übernimmt, raschler gesucht Rheinstraße 119, 2.

Saub. f. Frau od. M. Mittw. u. Freitag von 10 bis 12 gel. Heintzel, Seidenstraße 30, 3.

Stundenmädchen für vormittags 2 bis 3 Std. gesucht Geisbergstraße 12, 2.

Zuverlässige tüchtige Monatsfrau (Gegend Kretzel) gesucht Kretzel 33, Part.

Männliche Personen Kaufmännisches Personal Agentengeschäft der Feinstoff-Branchen sucht tücht. in Mann, 19 bis 21 J., zum Besuch der Stadtschule. Nur arbeitsf. ermitte branchenf. Bewerber, die solche Stellen best. u. auf eing. führt sind, mögl. sich meld. u. M. 259 Tagbl.-Verlag.

Suche Seifenverleiher. 20 Müllerstr. 240 frei Kautschuk. B. Hofler, Breslau, So. 1460. F 51

Gewerbliches Personal Klavierlehrer gesucht für Korbstraße 5, 6, und 12. Sept. "Gambinus", Hietstadt.

L. Damenfriseur od. Friseurin sofort gesucht. Gustav Kals, Viehtr., Seidenstraße 14.

Tüchtige Läufer und Ankleider sofort gesucht Kauerstraße 12, Part. 2.

Küfer gesucht perfekt in der Bearb. von Apfelwein, einige Stunden wöchentl. Gef. Angeb. mit Stundenlohn (Strassenbahn mit pers. u. M. 257 Tagbl.-Verl.)

Gesucht perfekter Modell-Formengießer (Werkstätten) auf 2 bis 3 Monate, bei sofortigem Eintritt. Angebote an Kammerburger Keramikwerke Werkstätten in Korb a. Rhein.

Lehrjunge für Zahntechnik in vornehmte Praxis bei tücht. Lehrherrn gesucht oder solchen, der seine Lehrzeit gründlich beendigen möchte. Off. u. M. 256 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen Kaufmännisches Personal Bereits praktisch tätig gewesene, mit allen vornehmenden Büroarbeiten vertraute Stenotypistin sucht entsprechende Stellung. Off. u. M. 256 Tagbl.-Bl.

13jähr. Mädchen mit kaufm. Vorkenntn. sucht Stelle im Verkauf. Gute Zeugn. vorh. Off. u. M. 258 an den Tagbl.-Bl.

Wo kann j. Mädchen das Nähen erl., evtl. auch für eigenen Gebrauch? Off. u. M. 258 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal Ältere Schwester sucht a. 1. 9. 26 Stelle zu eins. Herrn od. Dame od. zu Kindern. Offerten u. M. 257 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande 18 Jahre, sucht Stelle in kl. Haushalt. Gute Näht. Kenntnisse, kinderlieb. in Dauerarbeit erfahren. Off. u. M. 256 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugn. und guten Empfehlungen sucht Stelle zu eins. alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar a. 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. M. 258 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen von auswärt., w. alle Hausarb. verrichtet, gute Zeugn. besitzt u. lochen kann, sucht Stelle zum 1. September. Näheres Vorstraße 17, Stb. 3 r.

Besseres Mädchen vom Lande sucht b. voll. Fam.-Anschl. in vornehm. evangel. Familie Haushalt zu erlernen; keine gegenläufige Vergütung. Angebote mit. B. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Frau i. tägl. 2 Std. Arbeit. Zu erfrag. Kauerstraße 2, Lad.

Frau geht waschen und putzen. Wörlter, Schornhorststraße 48, Bdh. 3.

Ant. f. Frau f. Wäsche u. Buchschäftung. Näh. Adlerstraße 13, Stb. 1 l.

Selbst. Bankschreiber und 1 Holzdreher für sofort gesucht.

Wiesbadener Möbel-Fabrik Willy Bode Dohmeier Straße 96. - Tel phon 2374.

Erstklassige Existenz mit einem monatl. Einkommen von ca. 600 Goldmark und mehr bieten wir tücht. Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter R. M. 165 an Schließfach D. 290 in Braunschweig.

Schleifschleibenwerk sucht für den tiefsten Bezirk F 156

geeignete Platzvertreter zu günstigen Bedingungen. Offerten unter J. B. 2215 an Invalidendank, Ann.-Exp., Frankfurt a. M.

Bermietungen Läden u. Geschäftsräume mit Stauerer u. Sinterbaum, in guter Lage, zu vermieten. Offerten u. M. 256 Tagbl.-Verlag.

2 Läden in gut. Lage zu vermieten. Offerten u. M. 259 Tagbl.-Verlag.

Büro oder Laden leer oder möbl., zu verm. Kauerstraße 4, 1.

Besitzer, 35 f. Lager-raum ist zu verm. i. ab. Frau Red. Wdh. 2.

3 große möbl. Zim. für Büro, Arzt, Geschäftsräume besonders geeignet, gleich oder a. 1. Oktober zu vermieten (Wohnstube); Halte- stelle Linie 1 u. 3. Tel. Nikolaistraße 33, 1. St. Anst. 10-6 Uhr.

Große helle Werkstätte mit Motorbetrieb zu verm. Kantenstr. 4, 1.

Gehr helle Werkstätte Lageraum, ca. 82 Qm., per 1. Oktober zu verm. Schwalbacher Straße 36. Telefon 5733.

Schöne Werkstätten oder Lagerräume mit Keller, ganz oder geteilt, in der Koonstraße gelegen, von 70 Qm. Größe, an ruh. Betriebe zu verm. Näheres bei Schwalbacher Straße 47. Al. Werkstätten mit Keller. M. 258, Stb. 14.

2 Zimmer Teilwohnung, zwei leere Zimmer, Küche, Keller, Zentralheizung, helles Wasser, Lift, zu 130 Mk. monatl. sofort zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Ua

Möblierte Wohnungen. Komfort, 2-4 Zim., eleg. möbl., Zentralheiz., Bad, Tel., voll. ausgest., evtl. Alk. sofort zu verm. Off. u. M. 256 Tagbl.-Bl.

In Villa nahe Kurort u. Elster, 2 gut möbl. sonn. Zim., mit Alk. u. f. 1. Et., vom 21. 9. ab an Dauermiet. zu v. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 41.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Möbl. Zim. u. Maniarden Adolfsstr. 3, 1. gut m. Zim. mit 1 od. 2 Betten. 1. 9.

Männliche Personen Kaufmännisches Personal Wer vertritt einem braven 28j. Kaufmann zur Erlern. d. Vertretungsstelle oder sonstig. Beschäftigung, gegen Belohnung? Offerten mit. B. 253 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal Kaufmann, 32 J., gesund, sauber u. fleißig, w. seinen Beruf wechseln muß, möchte in Hotel oder Restaurant, einige Mon. Köchen erlernen. Off. u. M. 259 Tagbl.-Bl.

Jünger Herren-Friseur mit gut. Zeugnissen, von auswärt. sucht Stellung, wo er sich im Damenfach (Kopfputzen) weiter ausbilden kann; evtl. Kopf u. Fing. im Hause. Off. u. M. 259 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zim. mit Schreib- tisch, Bücherregal, Klav., elektr. Licht, Teleph. zu verm. Nikolaistraße 58, 2.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an ein. Dame, Dauermiet. zu vermieten. Nikolaistraße 6, 2. St.

Gut möbl. sonn. Zim. zu verm. Nikolaistraße 31, 1.

Elegant möbl. Wohn- u. Doppelschlafzimmer mit gr. Veranda, Bad u. Kachelgeh. 1. Etage, zu vermieten. Nikolaistraße 24, Hoffmann.

2 j. gr. sonn. Zimmer, teilw. möbl., evtl. mit Kachelgeh. zu verm. Oranienstraße 43, 3. l. Ansuchen von 10-11 u. 4 bis 7 Uhr.

Benken Carmen, Rheinstraße 15, 3. Stod. schön möbl. Zim., reichl. gute Verpflegung frei. Nikolaistraße 58, 2.

Möbl. heiz. Zimmer an herrschaftl. Herrn o. Frä. Reichert, Rheinstr. 15, 4. Et. Wilhelmstraße.

Schön m. Zimmer, mit Schreibst. u. Chaisel, ev. mit Benl. prw. Kachelgeh. Str. 38, 1. l. l. nts.

Garage abschließb. Einzelst. zu verm. Frankfurter Str. 17.

Autogarage Neudorfer Straße, sofort günstig abgegeben. Anfrage Rosbacher Straße 26.

Mietgesuche Suche leere möbl. Zim., Küche, Dohmeierstr. 6.

Geb. alleinleb. ältere Beamten-Wwe sucht zum Herbst Zimmer u. Küche. Gleiches f. getauft. w. Off. u. M. 256 Tagbl.-Bl.

Befehlsgnabmefreie 2-3-Zimmer-Wohnung in guter Lage gef. Angeb. mit. B. 247 Tagbl.-Bl.

2-4-Zimmer-Wohnung befallgnabmefrei, evtl. Teilwohn., von ruhigen Dauermietern gef. Offert. u. M. 257 Tagbl.-Verlag.

5-6 Zimmer, unmöbl., in Villa (Kurlage) gef. Offerten mit Preis unter 2. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung von 3-4 Zimmern, Bad, Alk. u. f. 1. Etage, zu vermieten. Offerten unter 1. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Gelucht per Oktober kleine Wohnung teilweise möbliert, oder 3-4 Zimmer mit Küche, in Privathaus. Off. u. M. 255 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsbörse für Tausch- und Wohnungssuchende L. Rettenmayer, Nikolastr. 5.

Börsentage: 1169 Montag, Mittwoch, Freitag 10-12 und 4-6 Uhr. Fernsprecher: Nur Dienstags und Donnerstags.

Engl. Ehepaar sucht Schlafzimmer mit Küche oder Küchenbenutzung. Offerten unter M. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Heiz. feingebild. Dame sucht zum 1. Oktober leeres Zimmer in bel. Hause. Off. unter M. 259 an den Tagbl.-Bl.

2 beheizt. sonn. aut. heiz. möbl. Zimmer in ruh. laub. Haushalt, evtl. m. Kochg. zu verm. Kauerstr. 2, 11-5.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

2 eleg. möbl. od. leere Zimmer mit elektr. Licht, Heizung und Bad, in nur besserem Hause, Zentrum.

per sofort zu vermieten. Näheres Schillerplatz 2, 2. St., bei Lene.

2 beheizt. sonn. aut. heiz. möbl. Zimmer in ruh. laub. Haushalt, evtl. m. Kochg. zu verm. Kauerstr. 2, 11-5.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2.

Möbl. Zim. Kauerstr. 2, 2. Möbl. Zim. Kauer

10 000 Mark
1. Hypothek bei a.
H. 399 Tagbl.-Verl.

34 Jahre
still. Teilhaber(in)
mit sofort. Barcapital v.
1000-1500 M. zwecks Ge-
schäftsumstell. Guter Ge-
winnanteil, gen. Sicherh.
Off. u. N. 258 Tagbl.-V.

I. Hypothekengelder
in kürzester Frist zu günstigstem Zinsfuß
u. bäter Auszahlung für nur erstl. Stadt-
objekte in Wiesbaden, Mainz, Biebrich und
Rheingau zu vergeben.
Anträge gänzlich kostenfrei.
Immobil.-Kontor, G.m.b.H., Friedrich-
straße 42, Ecke Kirchgasse, 1. St., Tel. 3739.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Sofort beziehbare
schöne moderne
Villa
f. 50 000 Mk. zu verk.
Hauszinssteuerfrei. —
Nah. Weberg, kleines
Geschäftshaus
f. 25 000 Mk., kleine
Anzahl, zu verk. —
Kaiser-Friedr.-Ring,
Rheinstr., versch. sch.
Etagenhäuser
z. günst. Bed. zu verk.
Schottenfels & Co.
Kolonnade.

Haus
nahe Bahnhof, Preis
27 000 M. zu verk. Off.
u. N. 259 Tagbl.-Verlag.

Billen
9 Zimmer, 6 Bäder — Preis 42 000 M.
9 Zimmer, Nebengasse — Preis 35 000 M.
7 Zimmer, Nebengasse — Preis 25 000 M.
und andere, in jeder Preislage, zu verkaufen.
Bauhaus Nidel & Co.
Wilhelmstraße 17 (Messefette).

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geschäfte all. Art verkauft
Manthe, Dohmerstr. 6
Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
mit Obst u. Gemüse, in
einer Lage, bill. zu verk.
Off. im Tagbl.-Verl. u.
Lebensmittel-Geschäft
zu verkaufen. Offert. u.
N. 259 an den Tagbl.-V.

Birnen
schöne, ganz vorzügl. 6 u.
8 Stk., direkt vom Baum.
Glas Bekerverb. an der
Kesselbach-Hausfeste.
Gebläse Mirabellen
Hund 20 A.
Neubauer Straße 8, 2.

Fertel
1. Wochen alt, zu verk.
H. 399 Tagbl.-Verl.

Senation!
Fingerringe, Eichenholz
(alte u. neue) verk. Aug.
H. 399 Tagbl.-Verl.

Wohndörchen
mit Küch. absaug. Klaren-
str. 21, 1. St.
6 Bände des „Allgem.
Wissens“ zu verkaufen
Vorf. 4, 3 r.
1. unterh. blauer Anzug,
2. Sojen,
1. unterh. melierter Anzug,
2. Sojen,
mittlerer „oben“,
1. wollenes Rokkum
für achtzehnjähr. Mädch.
zu verkaufen
Adolfstraße 13, 1.
nur vorm.
2. Herren-Anzüge,
zu verk. mittl. Figur,
nur 20 u. 25 M. zu verk.
H. 399 Tagbl.-Verl.

Piano
zu verkaufen.
Adresse zu erfragen im
Tagblatt-Verlag.

Teilhaber(in)
an Institut für Massage
u. Schönheitspflege gel.
Off. u. N. 257 Tagbl.-V.

Stillen Teilhaber
mit 3000-5000 Mark sof.
gel. von best. rent.
Unternehmen, bei guter
Gewinnchance u. Sicherh.
Off. u. N. 258 Tagbl.-V.

Villenhauptplatz
ca. 1 Morgen Größe,
frei von Straßenbau-
kosten, in allerfeinster
Lage, weit unter Preis
zu Mk. 20 000 zu ver-
kaufen.
Hausmann & Co.
Friedrichstr. 7 Tel. 8339/40

Immobilien-Kaufgehilfe
Preiswert kante ich sof.
Villa, Haus,
von Selbstverkäufer, Off.
u. N. 250 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
hohe Anzahlung, möglichst
Südviertel, zu f. gesucht.
Off. N. 256 Tagbl.-Verl.

Besitzum
mit ca. 1000-2000 Am.
Kellereien zu kaufen ge-
sucht. Offert. u. N. 255
an den Tagbl.-Verlag.

Es spricht sich herum

die billigen Schuh-Preise — Versäumen Sie nicht,
uns jetzt zu besuchen — Wir bieten viel, für
wenig Geld.

4 5 75 6 50 6 75 7 50 8 50 9 50 10 50 11 50 12 50

Riesen-Auswahl!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Weltritzstr. 26 —: Biebrich a. Rh.: Straße der Republik 26.

Kindergarten
gut erhalten, für 20 M.
zu verkaufen. Gießenstr.
4, St. 3.
Guterhaltener weicher
Kindergarten
(Niemend.) für 25 M.
zu verk. Penzler, Schwal-
bacher Straße 83, St. 3.
Anzahl, Freitag vorm.

Zu verkaufen.
1. Peiterwagen, gut erh.
10 Mtr. Gartenstraße,
2. Gemüß-Schleppwagen
Bismarckstraße 22, 1.

Gasherd
471. f. neu, mit Tisch, zu
verkaufen vormittags
Adolfstraße 13, 1.

8/50 PS. Bugatti
8 Cyl., Sport-Zweisitzer
schnell und rassig, mit allen Schikanen, Bosch-
ausrüstung, sofort günstig abzugeben.
Näheres **Garage Kreidel**
Nikolasstraße.

Kaufgehilfe
Kaufe Obst
auf dem Baume oder
schon geerntet.
Eberich
Seetobentz. 28, T. 3733.

Herren-Anzüge
Deambetten usw.
zu kaufen gesucht
Hieblstr. 11, B. Tel. 4878

Sung!
Nur ich kaufe gegen so-
fortige Kasse abgelegte
Herren- u. Damen-
sowie Schuhe, Wäsche u.
Koffer und solche die
höchsten Preise.
Heinrich Preiß
14 Bismarckstraße 14.
(Vollständige genügt)
Aus Privat-hand ein
gebr. dunkler Anzug (Gr.
48) zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 255 Tagbl.-Verlag.

Piano
gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offert. N. 256 Tagbl.-V.

Gutes Piano
geg. bar zu f. gel. Off. u.
H. 399 Tagbl.-Verl.

Salon-Flügel
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis- u. Markenang.
u. N. 258 Tagbl.-Verlag.

**Bajazzo-
Automaten**
50-Pfg.-Prämien
sofort zu kaufen gesucht.
Preisoffert. an
Automaten-Vertrieb
Frankfurt am Main,
Gießenstraße 85.
Kinderbetten
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 254 Tagbl.-Verlag.
Kleiderkasten
für Noten zu f. gesucht.
Ang. N. 255 Tagbl.-Verl.

Pianos
gut erh. v. 300 M. an zu
verkaufen. Schöb. Zahn-
straße 34.

Günstige Gelegenheit.
Ein neues modernes
Eichen-Schlafzimmer mit
3 Tür. Spiegel-Schrank, ein
modernes neues Eichen-
Schlafzimmer mit 6 Feder-
kissen, weit unter Preis
abzugeben.
Waltersstraße 5, B.

S. u. D.-Fahrräder
gut und sehr billig zu vt.
Reparaturen, Zubehör.
H. Bind. Goethestraße 2.

**Brillantring
verloren**
Montagabend 11 Uhr
von „Unter den Eichen“,
Eisenstraße, Ringe 3, bis
Schillerplatz, Bahnhof-
Pulsenstraße. Gegen Be-
lohnung abzug. Rundbüro.
Sonntag mittag im Kero-
tal Damenstich mit ar.
Griff verloren. Abzug.
Kerolstraße 16, 2. St. r.

Kassenschrant
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unt. L. 257
an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Triumph
zu kaufen gesucht geg.
bar. Off. unter G. 255
an den Tagbl.-Verlag.

Kettenzug
ca. 5 Str. Tragkraft, 3 m
Höh. sowie eine
Hobelbank
sofort zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 254 Tagbl.-V.

Kopfhaar und Wölle
aus alten Matrasen, w.
auch Drell kaputt, zu kauf.
gekauft. Adresse zu erf.
im Tagbl.-Verlag. T.

Gebr. Kopfhaar
auch alte Matrasen, zu
kaufen gesucht. Off. unter
N. 253 an den Tagbl.-V.

Pachtgehilfe
Wirtschaft
in guter Lage zu pachten
gekauft. Off. u. N. 258
an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Gesucht!
Dipl. Lehrerin von engl.
Privatschule gesucht. Vor-
zugsw. Engländerin, oder
Dame, welche perf. Eng-
lisch spricht. Loutnant
Wright, Viktoriast. 39,
tägl. ab 5 Uhr zu sprechen.

Im englischen Hotel
bei Engländerin
lernt man am schnellsten
Englisch. Offerten unter
N. 212 an Tagbl.-Verlag.

Bewährte Kraft
(Damen) erteilt Nachhilfe-
stunden in sämtl. Fächern
inkl. 4. Klasse Possum bei
mäßigem Preis. Adresse
im Tagbl.-Verlag. T.

Staatslich geprüft. atab.
Lehren
u. Gelegen. zu dauernd.
Erteilung von Abend-
Nebenunterricht geboten.
Off. mit Honorar, distr.
u. N. 231 Tagbl.-Verlag.

Verloren + Gefunden
Brillantring
verloren
Montagabend 11 Uhr
von „Unter den Eichen“,
Eisenstraße, Ringe 3, bis
Schillerplatz, Bahnhof-
Pulsenstraße. Gegen Be-
lohnung abzug. Rundbüro.
Sonntag mittag im Kero-
tal Damenstich mit ar.
Griff verloren. Abzug.
Kerolstraße 16, 2. St. r.

Vila R. m. S. Sch.
Dandarb. auf dem Wege
nach dem Bahnhof am
Samstag, morgen verl.
Gegen Belohnung abzug.
Müller.
Eisenstr. 8, 1.

Schwarze Angorakaze
entlaufen. Wiederbringer
erhält gute Belohnung.
7 Wilhelmstraße 7.

Geschäftl. Empfehlungen
Transporte
Umsätze in u. a. d. Stadt,
Auto- u. Werderstraße, bei
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telephon 2614.

Schreibmasch. = Arbeiten
Berufstätigkeiten
für Geschäfte, Vereine u.
Private.
Hugo Weidbach,
Röderstr. 31,
Telephon 3701.

**Anfertigung von
Lampenschirmen**
Teppichen
sowie Anarbeiten mit
u. ohne Zutat, außer-
ordentl. bill. Ernst. Arb.
Rifolast. 41, 2. r. T. 2728

Neuanfertigung, Wenden,
Umändern, Instandsetzen,
sowie Aufhängen desorgt
Schneidermeister Schwanz,
Frankenstr. 13, 2. Tel. 3486

Schneiderin
empfiehlt sich in Kleiden,
Kleidern, Tas. 3 M. Off.
u. N. 257 Tagbl.-Verlag.

Friseur
entp. f. d. Kopfwasch. u.
Kürzeren. Telephon 2614

Hühneraugen
w. schmerz. entf. Rheim-
str. 82, Hoch. Maria Hoff.

Verchiedenes
Auto mit Anhänger
fährt nächste Woche leer
von Krennach hierher u.
nimmt. Beladung mit.
Anfr. u. N. 257 T. Verl.

Schneidfabriken!
Gut eingest. Großhandlg.
sucht sich mit Schneidfabr.
fabrik zu verbinden. Erste
Kl. u. N. 255 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Weine
(auch Sild- u. Obstweine)
in Kommission? Off. u.
N. 258 Tagbl.-Verlag.

Kriegsw. m. Kind sucht
Wohnung
Off. u. N. 253 Tagbl.-V.

Jagd
Nähe Wiesbad., bester
Wildbestand, 5000 M.
Bald und Feld, nied-
rige Pacht, weg. Ver-
zug nach dem Ausland
abzugeben. Angeb. u.
N. 248 Tagbl.-Verlag.

Piano mietweise
in gute Hände abzugeben.
Off. u. N. 241 Tagbl.-V.

Habe meine Praxis an meinen Sohn, den
staatlich geprüften Dentisten
Hch. Krattiger
abgegeben. Dessen Sprechstunden finden statt:
Michelsberg 18, 1,
von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr täglich.

Geheimrat Dr. H. Krattiger
vormals kgl. griech. Hof-Zahnarzt
(Schweiz approb.).

Wo läßt du dir deinen
Bubikopi
schneiden? Im

Salon Kais
Damen- u. Herrenfriseur
Oranienstr. 4
Höhe
Rheinstr.

Gänse i. Ausschnitt! Gilt!
Gänsebrust per Pfund 1.20 M.
Gänsefüße per Pfund 1.20 M.
Gänseleber per Pfund 2 M.
Gänsefleisch per Pfund 80 A.
Bratgänse von 4-8 M. per Stück
Enten von 2.50-4 M. per Stück
Gansendinner von 2-4 M. per Stück
Hühner von 1-2 M. per Stück
Tauben von 80 A bis 1 M. per Stück (große)

Prima Rehragout per Pfd. 30-50 Pf.
Prima Hühnerragout per Pfund 60 A

Frankenstr. 26, im Hofe.
Drei-Tage-Verkauf sehr billig!

Karl Petri, Frankenstr. 26, 3. St.

Perlenfette
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Kunzestraße 37, Christians.

Friseur-Modelle
gesucht.
H. Hoff, Damenfriseur,
Langgasse 11, 1.

Großes Haus, Abonn. A.
Zwei 2. Parterre-Etage
abzugeben. Offerten u.
N. 256 Tagbl.-Verlag.

Großes Haus,
Barriere, 1. Reihe, abzu-
geben. Adolfsallee 13, 1.
vormittags.

Abonnement F
ab 1. Berl. 5. R. Mitte.
Off. N. 257 Tagbl.-Verl.

Theater-Abonnement
Gr. Haus, 3. Rang, gel.
Offerten unter N. 259 an
den Tagbl.-Verlag.

Kegeklubb
(außer Verband)
sucht noch einige Herren
als Mitglieder. Kege-
abend: Dienstags, Off.
u. N. 257 Tagbl.-Verlag.

Kegeklubb
(außer Verband)
sucht noch einige Herren
als Mitglieder. Kege-
abend: Dienstags, Off.
u. N. 257 Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 20 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht werden sämtliche im hiesigen Konsularbezirk wohnhafte, im Jahre 1908 geborenen polnischen Staatsangehörigen hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. 9. bis 15. 10. l. J. zur Eintragung in die Register der 18-jährigen im hiesigen Konsulate anzumelden. Sämtliche Ausweisdokumente samt 1 Km. für Postgebühren sind einzulenden. Die Veräumung der Registrierung wird nach den Bestimmungen des Artikels 20 des genannten Gesetzes befristet.

Konsulat der Republik Polen

Köln am Rhein-Lindenthal, Dürener Straße 248.

Am 4. September 1926, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude mit Wohnraum, Walmühlstr. 21 hier, 16 qm groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Kaufm. Wilh. Heise, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 23. August 1926. F256
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 6. September 1926, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das in Biedrich, Römerweg 4, belegene Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Kaufmann Oskar Niesel.
Wiesbaden, den 23. August 1926. F256
Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Erst- und Wiederimpfungen, welche die in diesem Jahre bisher abgehaltenen Impftermine aus irgend einem Grunde veräußert haben, wird hiermit ein weiterer öffentlicher unentgeltlicher Impftermin, und zwar
am 1. September 1926, nachmittags 5 1/2 Uhr, für Erstimpfungen, und
am 2. September 1926, nachmittags 5 1/2 Uhr, für Wiederimpfungen
im Impfstoff-Depot, Heimer Straße 3 anberaumt.
Die Nachschau findet eine Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.
Wiesbaden, den 19. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Fahrverkehr in der Spiegelgasse.
Auf Grund des § 89 der Straßenverkehrsordnung vom 10. Oktober 1910 wird folgendes angeordnet:
Die Einfahrt für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke aller Art in die Spiegelgasse vom Kranplatz aus ist verboten.
Der Durchgangsverkehr für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke aller Art durch die Spiegelgasse von der Hebergasse aus ist verboten.
Vom 10. Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist auch die Einfahrt von Kraftfahrzeugen in die Spiegelgasse von der Hebergasse aus verboten.
Die Bekanntmachung über den Fahrverkehr in der Spiegelgasse vom 4. Juli 1911 wird hiermit aufgehoben.
Wiesbaden, den 14. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) sowie der Verordnung der Kreisregierung über Vermögensstrafen und -bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt Seite 44) wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. § 36 der Straßenverkehrsordnung vom 10. Oktober 1910 wird aufgehoben und erhält folgende Fassung:

Alle bewohnten Gebäude sind spätestens vor 9 Uhr abends abzuschließen und dürfen erst von 5 Uhr morgens ab wieder geöffnet werden.

Mit Eintritt der Dunkelheit sind die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausflur, die Treppen und Tordurchgänge bis 9 Uhr abends mit ausreichender und einer Feuergefahr ausschließender Beleuchtung zu versehen. Ist nach Eintritt der Dunkelheit die Gebäude nicht dauernd gegen die Straße abgeschlossen gehalten worden.

Für Erfüllung dieser Vorschrift sind die Hauseigentümer bzw. die von diesen bestellten Hausverwalter haftbar.

Jeder Hausbewohner, der das Haus nach dem ordnungsmäßigen Abchluss betritt oder verläßt, hat für sofortigen Lichtabschluß Sorge zu tragen.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 13. August 1926.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Bendi.

Grundstücksverpachtung, Gemarkung Wiesbaden.

36 Hektar Wiesen- und Ackerlandereien der Domäne Adenstedt sollen in 5 Losen ab 1. Oktober 1926 auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Gleichzeitig wird der Ertrag einiger Obstbäume versteigert. Termin hierzu ist angesetzt auf
Mittwoch, den 1. September d. J., vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle. Treffpunkt: Rathhauseingang.
Wiesbaden, den 25. August 1926. F364
Preussisches Domänenverwaltungsamt.

Grundstücksverpachtung, Gemarkung Wiesbaden.

Die mit dem 1. Oktober d. J. pachtfrei werdenden Zentralstudienfondsgrundstücke in den Distrikten Dinterm Daingraben, an der Mainzer Straße, im Halensgarten, Unter Schwarzenberg, Schwarzenberg, Weidenborn, Zweiborn, Oberkellergewann, Auf'm Berg, Dinterm Daingraben, am Flüßchen, Dinter Dainbrück, Oberkellergewann, oberm Pfister, zur Gesamtaröße von 12 Hektar, sollen in einzelnen Parzellen auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 7. September d. J., vorm. 9 Uhr, anfangend, an Ort und Stelle angesetzt. Treffpunkt: An der Gärtnerei Bonn, hinter der Frankfurter Str.
Wiesbaden, den 24. August 1926. F364
Preussisches Domänenverwaltungsamt.

Zum Anstrich!

Sämtliche Farben, Lacke, Lackfarben, Emaillelacke, Öl- u. Rostschutzfarben
Maler-Bedarfsartikel
in anerkannt bester Qualität



Lack-
Farben- u. Kittfabrik
August Röhrig u. Co. Wiesbaden
Marktstr. 6 * Gegr: 1895 * Tel: 2500
Größtes u. ältestes Geschäft am Platze.

Holländ. Trink-
• Eier •
frisch u. reinschmeckend
15 u. 16 Pf.
Zitronen
von 12 St. 40 Pf. an
empfiehlt
Butterhandlung
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

Bekanntmachung.

Für die Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Dohheimer Straße zu Schierstein sollen
1. die Erd- und Maurerarbeiten, 2. die Grobholzerarbeiten und 3. die Trägerlieferung
öffentlich vergeben werden.

Termin zur Abgabe der Angebote ist für die Erd- und Maurerarbeiten auf
Dienstag, den 31. d. M., vorm. 10 Uhr

und für die Grobholzerarbeiten und die Trägerlieferung
am gleichen Tage auf 10 1/2 Uhr

auf Zimmer 6 des Rathhauses in Schierstein festgesetzt. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, zum vorbestimmten Termin einzureichen.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren dafür erhältlich, wo auch die Zeichnungen und Unterlagen eingesehen werden können.

Schierstein, den 25. August 1926. F224

Der Bürgermeister: Kessels.

Freitag und Samstag:**Billige Seefische!!**

Von frischer Zufuhr besonders preiswert zu empfehlen sind:

Bratschellfische . Pfd. 25 S
Merlans 30 S
la Cablian o. K. . . . 30 S
la Schellfisch o. K. . . 35 S
la Goldbarsch o. K. . . 30 S

Ferner aller holl. Angelschellfische, Cablian, Seehecht, Rotzungen, Limandes, Heilbutt etc.

Täglich frische Kieler Bückinge.

Lachslinge, Aale, Lachs im Aufschnitt.

Große Auswahl in

Marinaden, Oelsard, Fischkonserven.

Fischhandlung Ph. Dienst

Ellenbogengasse 11. — Tel. 3974.

Lieferung frei Haus.



Hände u. alle Hautkrankh. bei Hundst. wird unt. Garant. geheilt mit
Händeseife Radikal.
Selbstbehl. Hautkrankh. Hunde: bei Nichterfolg keine Zahlung.
A. P. von Paris.
Hirschgraben 4.

PLAKATE

Zimmer frei

Möblierte Zimmer zu vermieten

Zimmer zu vermieten

Wohnung zu vermieten

Möblierte Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Zu vermieten

Zu verkaufen

Zu verkaufen oder zu vermieten

Hunde sind an der Leine zu führen

Mitbringen von Hunden verboten

Heute wegen Todesfall geschlossen

Geschlossen

Von 1-3 Uhr geschlossen

Eis-Schokolade

Eis-Kaffee

Eis

Gefrorenes

Erdbeer-Bowle

Pflaumen-Bowle

Mal-Bowle

Heute Metzelsuppe

Morgen Metzelsuppe

Heute Schlachtfest

Morgen Schlachtfest

Hausmacher Wurst

English spoken

On parle français

Bitte Preise beachten

In verschiedenen Größen stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. August 1926
nachmittags 3 Uhr, versteigere ich

Dohheimer Straße 24

1. zwangsweise:
5 komplette Schlafzimmer in Eiche, Birke und Mahagoni, 2 kompl. Vorratsschrank, 1 Bücherregal, 2 Schreibtische, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 komplette Speiseschrank;
1 Mahagoni-Anbau mit Spiegel, 1 Standaub, 2 Schreibtische, 1 Treppenschrank, 1 Sofa, zwei Sessel, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 kompl. Bett, 1 Spiegel, 1 Chaiselongue;
1 Bibliothekschrant mit 3000 Büchern, 1 Teppich;
3 Klubarmaturen, 12 2 Sessel und 1 Sofa;
1 Silberbesteck, 1 Kommode, 1 Gobelins;
2 Badentuben mit Aufsatz, 3 Badentubale;
1 Schreibmaschine, 1 Rollstuhl, 2 Bareschränke;
1 Damenpels, 1 Pelzjacke, 1 Bild;
1 Drehbank;
1 Perle-Auto — Dodge;
2. freiwillig:
100 Flaschen Wein (Winteler Annapach);
50 Flaschen 1921er Rültinger Braunsfeld, Weiss, Abfüllung Egon Müller;
30 Flaschen 1921er Johannisberger Kläuserwein Auslese, Original-Abfüllung Weingut Rumm.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Weine kommen bestimmt, das Auto vorausichtlich bestimmt zum Ausverkauf.
Bed. Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.

Versteigerung

von Mobilien, Weinflaschen u. Kellerei-Artikeln.

Samstag, den 28. August 1926
vormittags 9 1/2 Uhr

versteigere ich in meinem Versteigerungsbüro

Neugasse 22

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

Zum Ausverkauf kommen:

- 20 Fässer, 1/2-Stück, 1/4-Stück, 1/8-Stück und 1/16-Stück
Fässer, Bütteln und Ständer, Schlauchpumpe, mehr
Weinpumpe, Kapselmachine, Filter und an-
1 Diplomat-Schreibstisch, Ausziehtische, Bett-
Sofas, Chaiselongue, Sessel, 1 Kasten-
(Frankfurter Formel), 2 Küchenchränke, 3 Es-
chränke, 6 Bar-Boder, 12 kleine elektr. Beleuch-
tungsgeräte, 1 große Schindelmachine, 1
Ritzmaschine, Vorhänge, Bilder, 1 Sattler, eine
Schuhmachermachine, 2 gute Geigen, Haus-
haltungsgegenstände u. vieles hier Nichtbenannte.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Bureau: Hebergasse 16, 2. — Telefon 3876.

Ständige Annahme von Versteigerungen jeder Art, Nachlässe, Wohnungseinrichtungen sowie von Einzelelementen bei sofortiger Abrechnung.

Süßer Apfelmoss

Feinster Speierling

Prima Apfelwein

Lieferung frei Haus.

„Zur Krone“ Schwalbacher Straße 75
— Telefon 4563. —

Damen-Sohlen . . . 1.90

Herren-Sohlen . . . 2.90

Schuhmacherei Herth, Luxemburgplatz 2.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen
hocherfreut an

Dr. Manns u. Frau Berta
geb. Grandpaier.

Wiesbaden (Schützenstr. 2), den 21. August 1926.

Von der Reise zurück.

Dr. Fürstchen

Wallufer Str. 9

Telephon 6837.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Franz Helm
Minna Helm
geb. Mauer.

Trauung: Samstag, den 28. August 1926,
3 Uhr, St. Bonifatiuskirche.

Von der Reise zurück.

Frau H. Peupelmann

Institut Gronau

Luisenstraße 39, I, Ecke Kirchgasse.

Von der Reise zurück

Zahnarzt

Dr. Heidecker

Wilhelmstraße 38.

Fernruf 7891.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abends 7 Uhr.
Sabbat, morg. 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr, abends
8.05 Uhr. — Wochen-
tage, morgens 6.45 Uhr,
abends 7 Uhr.

Alt-Hebräisches Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 6.45 Uhr,
Sabbat, morg. 8.15 Uhr,
Vortrag 10.15 Uhr, nach-
mittags 4 Uhr, abends
8.05 Uhr. — Wochen-
tage, morgens 6.45 Uhr,
abends 6.45 Uhr.

Von der Reise zurück

Dr. Hans Rockstroh

Ohrenarzt.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. August: Land-
wirt Friedr. Gaus, 65 J.
Rentn. Elisabeth Kneppel,
62 J. Ehefrau Luise
Gütgen, geb. Altenhofen,
26 J. 24.: Invalide Adolf
Müller, 77 J. Kind Edgar
Schmitz, 1 J. Privatier
Franziska Botbe, 75 J.
25.: Ehefrau Karoline
Schwerdtfeger, geb. Gaus,
62 J.

Statt besonderer Anzeige!

Am 25. August verschied nach langer,
schwerer Krankheit in Los-Angeles im
Alter von 37 Jahren mein beiliebster
Gatte, meines Kindes treuerzgender Vater,
mein treuer Schwiegersohn

Alfred Ewerin Dahl.

In tiefem Schmerz:

Mrs. Anna Dahl, Los-Angeles,
Alfred Ranci Dahl, Wiesbaden,
Gertrude Gurich, Wiesbaden,
Anna Gorgus, Wiesbaden.

Los-Angeles,

Wiesbaden, den 26. August 1926
(Kellerstraße 6).

Dienstag abend 11½ Uhr entschlief
sanft unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Adolf Müller

im Alter von über 77 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Wüstel u. Frau, Therese
geb. Müller.

Wiesbaden, Röderstraße 3.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag
vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofs aus auf dem Nord-
friedhof.



NACH
SÜDAMERIKA

FÜR PASSAGIERE
UND FRACHT

Regelmäßige Abfahrten der Passagierdampfer
„BADEN“ „BAYERN“ „WÜRTTEMBERG“
Auskünfte und Drucksachen durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.

Reisebüro der F301

Wiesbaden: Hamburg-Amerika Linie
F. 5404 u. 5405 · Kranzplatz 5 (Palast-Hotel)



Der May - Gewölbehalter

Sofort wirksam gegen rasche Ermüdung, Umknickung und
Spreizung der Füße. Macht den Gang leichter und elastischer
Unentbehrlich für alle, die viel stehen, gehen, Tennis spielen
oder anderen Sport treiben. Schützt Ballen und Zehe vor
dem Schuhdruck. Paßt sich der Hautfarbe des Fußes an,
daher selbst im Ballschuh unsichtbar. Die Wirkung ist ver-
blüffend. **Fordern Sie kostenlose Vorführung**
und Auskunft im Spezialhaus für bequeme Schuhwaren

Th. Müller

Ellenbogengasse 10 und Wellritzstraße 24. 1267

Infolge eines Unfalles starb gestern abend im
Josephs-Hospital der Buchbinder und Hausmeister
der Landesbibliothek

Herr Wilhelm Ries

Tief erschüttert uns der Tod des in seinen
besten Jahren dahingerafftten Mannes, den eine
ungewöhnliche Arbeitskraft und Pflichttreue aus-
zeichnete und der unser aller Vertrauen in hohem
Maße besaß. Wir werden ihm ein treues ehrendes
Andenken bewahren.

Im Namen

der Beamten und Angestellten der Landesbibliothek:

Der Direktor.

Wiesbaden, den 26. August 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. August entschlief sanft nach schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Lina Schwerdtfeger

geb. Lauck

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Schwerdtfeger.

Wiesbaden (Kirchgasse 76), den 26. August 1926.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt und bittet man von Beileids-
besuchen absehen zu wollen.

Heute abend 8¼ Uhr entschlief nach kurzer
Krankheit mein lieber guter Mann, Bruder, Schwager,
Schwiegersohn und Onkel, der

Amtsgerichtsrat a. D.

Wilhelm Hilf.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hilf, geb. Müller.

Wiesbaden, den 25. August 1926.

Dortmund, Derventa Bosna (Serbien).

Die Einäscherung findet am Samstag, den 28. August,
vormittags 9¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 1388